Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

116 (20.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 116
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
20. Mai 1932

Deutschland

Doch Rücktritt des Kabinetts Braun bei Zusammentritt des neuen Landtags.

T.U. **Berlin,** 19. Mai. In der Presse ist die Nachricht verbreitet, daß die Regierung Braun auch nach Zusammentritt des neuen Preußenlandtages weiter im Amt bleiben wolle.

Von zuständiger Stelle hören wir, daß diese Meldung den Tatsachen nicht entspricht. Es wird erklärt, daß sich an der bereits Ende April amtlich bekanntgegebenen Ansicht der preußischen Regierung, bei Zusammentritt des Landtags zurückzutreten, nichts geändert habe.

Besuch Emir Fessals in Berlin

Berlin, 19. Mai. Der zur Zeit auf einer Europa-Reise befindliche zweite Sohn des Königs Ibn Saud von Hedschas, Emir Fesall, wird am Freitag zu einem Besuch in Berlin eintreffen. Er wird als offizieller Gast der Reichsregierung im Hotel „Adlon" Wohnung nehmen. Der Hauptzweck seines Besuches ist die Ueberreichung eines Handschreibens des Königs Ibn Saud, das eine Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Hedschas bezwecken soll. In Vertretung des abwesenden Reichspräsidenten wird Reichskanzler Dr. Brüning den Gast empfangen.

Planmäßige Plünderungen in Leipzig

Leipzig, 19. Mai. Nachdem es in der letzten Zeit vereinzelt zu Plünderungen von **Lebensmittelgeschäften** gekommen war, drangen erneut Trupps junger Burschen an vier verschiedenen Stellen der Außenbezirke in Lebensmittelgeschäfte ein und entwendeten Fleisch- und Wurstwaren. Die Ueberfälle erfolgten fast sämtlich um die gleiche Zeit, sodaß man eine planmäßige Vorbereitung annimmt. Die Täter sind entkommen.

Der Braunschweigische Landtag gegen das S.A.-Verbot.

T.U. **Braunschweig,** 19. Mai. Im Braunschweigischen Landtag wurde am Donnerstag abend nach zum Teil stürmischer Aussprache folgender Dringlichkeitsantrag der Fraktion der N.S.D.A.P. angenommen:

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, unverzüglich beim Reichspräsidenten und der Reichsregierung Einspruch gegen das einseitige Verbot der Organisationen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu erheben.

Segelflug Kronfelds von Köln nach Dortmund.

T.U. **Köln,** 19. Mai. Der Weltrekordsegelflieger Kronfeld stellte am Donnerstag mit einem Segelflug von Köln nach Dortmund auf seinem Segelflugzeug „Wien" erneut seine hervorragenden fliegerischen Leistungen und die Flugtüchtigkeit seiner Maschine „Wien" unter Beweis. Kronfeld ließ vom Kölner Flughafen aus um 13,30 Uhr sein Flugzeug mit einem Motorflugzeug auf eine Höhe von 800 Metern schleppen. Darauf warf er los, flog mehrere Schleifen über Köln und trat dann seinen Flug nach Dortmund an, wo er um 16,50 Uhr wohlbehalten landete.

Ausland

Die französische Militärmission verläßt Polen

Warschau, 19. Mai. (Meldung der polnischen Tel.-Ag.) Die französische Militärmission wird nach erfüllter Aufgabe am 1. August verabschiedet. Von allen Militärmissionen, die die ehemaligen alliierten Länder beieinander unterhielten, hat die französische Militärmission in Polen am längsten gewirkt und hat allmählich dadurch an Kopfzahl abgenommen, daß das französische Personal durch polnisches ersetzt wurde. Schließlich blieben in Polen nur einige Franzosen, die am 1. August das Land verlassen werden.

Gylys zum Gouverneur des Memelgebietes ernannt

Kowno, 19. Mai. Der Präsident hat den litauischen Generalkonsul in London, Gylys, zum **Gouverneur des Memelgebietes** ernannt. Der neue Gouverneur tritt bereits heute seinen Posten in Memel an. Wie verlautet, soll in den nächsten Tagen das Direktorium Simaitis zurücktreten.

Die Verschü eten von Las Raicas noch am Leben?

Nach den letzten offiziellen Nachrichten sollen die bei dem Tunneleinsturz von Las Raicas **verschütteten 42 Arbeiter noch am Leben sein.**

Baden

Evangelisch-Sozialer Kongreß

Karlsruhe, 19. Mai. Die Tagung wird von dem Thema beherrscht: Die Aufgaben der evangelischen Kirche im politischen und wirtschaftlichen Leben der Gegenwart. Darüber sprachen Sozialpfarrer Dr. Cordes aus Wehrstedt und Oberschulrat Schlemmer-Berlin. Die Aussprache gestaltete sich recht interessant. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Heyde-Kiel warnte davor, die Gemeinschaftsbildung in ihrer Tragkraft für den Glauben zu unterschätzen. Der Nationalsozialismus ist nach des Redners Ueberzeugung wesenhaft gottfremd. Man dürfe nicht die Nation als obersten zentralen Wert setzen. Das verstoße gegen das erste Gebot. Frau Krukenberg-Kreuznach sprach von Weltanschauungsunsicherheit und forderte Toleranz gegenüber anderen weltanschaulichen Bewegungen. Pfarrer i. R. Dr. Lehmann-Heidelberg meinte, die Kirche habe es versäumt, ihre warnende Stimme vor den Auswüchsen der Bodenspekulation und des Kapitalismus zu erheben. Pfarrer Voelter-Zuffenhausen betonte die Ueberparteilichkeit der Kirche, die für alle da sei. Stadtpfarrer Lic. Esenwein-Stuttgart sagte, die Kirche müsse sich zur Arbeit für den Frieden bekennen. Auch er beschäftigte sich mit dem Nationalsozialismus und führte aus, es gebe heute eine ganze Reihe von evangelischen Geistlichen, die sich in die nationalsozialistische Bewegung hineinstellten. Sie hätten die Pflicht, gegen offenbare Auswüchse der Agitation und besonders gegen die „Politik der blutrünstigen Rachsucht" als unvereinbar mit dem christlichen Standpunkt anzukämpfen. Generalsekretär Herz-Leipzig stellte fest, daß man darin einig sei: Die Kirche hat Aufgaben im politischen und wirtschaftlichen Leben Es handle sich aber nicht um eine Macht- und Kampfaufgabe, sondern um eine erzieherische Funktion und deshalb heiße es für die Kirche, in einer gewissen geistigen und seelischen Instanz gegenüber Politik und Wirtschaft zu bleiben. Pfarrer i. R. Dr. Planck-Ludwigsburg äußerte sich im gleichen Sinne. Pfarrer Dr. Jäger-Freiburg fand begeisterte Worte für die Verkündigung der frohen Botschaft des Evangeliums. Pfarrer Lic. Lehmann-Durlach vertrat die Auffassung, man müsse die Menschen dazu bringen, daß sie wieder aufeinander hören und miteinander reden können. Es folgte dann ein kurzes Schlußwort der beiden Referenten. — In einer Sonderkonferenz schilderte der Direktor der Bad. Landwirtschaftskammer, Dr. von Engelberg, die Lage des bäuerlichen Nachwuchses, während sich zu gleicher Zeit die Studenten zu einer Aussprache versammelten.

Der öffentliche Volksabend in dem großen Festhallesaal erfreute sich eines sehr guten Besuches. Kirchenpräsident D. Wurth begrüßte den Kongreß namens des Präsidenten der Deutschen Evangelischen Landeskirche, Kappler. Oberbürgermeister Dr. Finter entbot den herzlichen Willkommensgruß der Stadt Karlsruhe. Dann nahm der Ehrenpräsident, Geheimrat Professor Dr. Baumgarten-Kiel das Wort, der schon an dem Karlsruher Kongreß vor 32 Jahren teilgenommen hat. Ausgehend vom Pfingstfest, bekannte sich der Redner als Anhänger der Verständigung mit dem Auslande, diese scheitere allerdings an der Forderung nach Prosperität und Sicherheit einer einzigen herrschenden Nation. Dieser Mauer müsse man den Trotz des Glaubens an den Sieg der Liebe über den Völkerhaß entgegensetzen Das große Werk der sozialen Reform dürfe nicht abgebaut, das Proletariat müsse als gleichwertiges Glied in die Nation aufgenommen werden. Parteien müßten sein; sie dürften sich aber nicht gegen den eigenen Volksgenossen wenden. Die Gottlosenpropaganda könne man nicht durch staatliche Verordnungen bekämpfen. Dagegen helfe einzig die Ueberzeugung durch den Geist. Der Redner bedauerte lebhaft den Fall Eckert. Pfarrer Maas-Heidelberg sprach zur Jugend. Die durch Vorträge der vereinigten Kirchenchöre und Orgelspiel des Landesmusikdirektors Professor Dr. Poppen-Heidelberg verschönte Abendfeier fand ihren Abschluß mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Komm heiliger Geist, Herre Gott".

Landesverband badischer Tabakbauvereine

Karlsruhe, 19. Mai. Am 1. Januar 1932 waren zwei Jahre verflossen, seitdem der Landesverband badischer Tabakbauvereine ins Leben gerufen wurde. Im Jahre 1902 gründete Direktor Riehm vom Verband landwirtschaftlicher Konsumgenossenschaften mit dem Bürgermeister und Oekonomierat Sänger aus Diersheim die ersten Tabakbauvereine. Trotz aller Enttäuschung stieg deren Zahl im Jahre 1908 auf 31 Vereine mit rund 2000 Mitgliedern. Die aufstrebende Organisation wurde durch den Kriegsausbruch bald zum Stillstand gebracht und erst nach Wiedereintritt ruhiger Verhältnisse gelang es den Bemühungen der Badischen Landwirtschaftskammer, dem Vereinsgedanken wieder neues Leben zu geben. Der heutige Stand in Baden dürfte für alle am deutschen Tabakbau interessierten Kreise achtunggebietend sein. 176 Vereine mit rund 6700 Mitgliedern ist das Ergebnis verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer, Tabakpflanzern und mit Handel und Industrie. Durch fortgesetzte Aufklärung haben sich die Vereinstabake in Baden bei Handel und Industrie einen recht guten Klang erworben. Eine der vornehmsten Förderungsmaßnahmen, die besonders in den Anbauvorschriften mit an erster Stelle genannt wird, ist der Frühsatz. Es kann mit großer Befriedigung festgestellt werden, daß sich ein Großteil der Vereinsmitglieder mit der Anzucht der Setzlinge allergrößte Mühe gibt. So wurde z. B. im Anbaujahr 1932 der erste Tabak am Montag, den 2. Mai, auf der Mogauschen Gutsverwaltung Lilienhof a. K. gesetzt.

Katholische Kirchensteuervertretung beschließt Kirchgeld

Freiburg, 19. Mai. Die Mitglieder der katholischen Kirchensteuervertretung versammelten sich am Mittwoch nach einem Eröffnungsgottesdienst im Kaufhaus zur Beratung des Voranschlages und wegen der **Erhebung des Kirchgeldes.** Erzbistumsverweser und Kapitelvikar Dr. Sester leitete die Versammlung und gedachte des verstorbenen Erzbischofs und verlas daraufhin die Finanzrede. In dieser führte er u. a. aus, daß der Betriebsvoranschlag am 1. April 1932 noch knapp 1 Million RM. betragen habe und zur Aufrechterhaltung der Besoldung nicht mehr ausreichend sei. Es könne angenommen werden, daß der Voranschlag einen ungedeckten Aufwand von mindestens 900 000 RM. bringen werde und es sei deshalb notwendig, nicht nur die **Gehälter der Seelsorgsgeistlichen** um weitere 9 Prozent um insgesamt 34 Prozent **zu kürzen,** sondern auch das **Kirchgeld,** das in **kleinen Beiträgen von 3, 4 und 6 RM.** erhoben werden soll, **einzuführen.** Diese auf drei Jahre beschränkte Abgabe sei leichter, als eine Erhöhung des Steuerfußes. Der Redner wandte sich ganz entschieden gegen die phantastischen Behauptungen über die Pfarrerbesoldung und erklärte: Nach der neuen Kürzung würden sich die Monatsbezüge der Seelsorggeistlichen auf 259 bis 273 RM. in der ersten Ortsklasse, 259 bis 279 RM. in der zweiten Ortsklasse, 281 bis 322 RM. in der dritten Ortsklasse belaufen. Der Berichterstatter, Oberrechnungsrat Schneider-Heidelberg, eröffnete die Generaldebatte mit einer ausführlichen Begründung der Vorlage. In der sehr eingehenden Debatte wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Geistlichkeit das Kirchgeld weder gewünscht noch begrüßt habe. Auf dem Lande werde damit gehetzt und die Seelsorge sei daher sehr erschwert. Schließlich wurden die Vorlagen (Voranschlag für 1932, Kirchgeld und damit zusammenhängende Angelegenheiten) einstimmig angenommen. Die Versammlung wurde mit einer Schlußansprache von Kapitelvikar Dr. Sester geschlossen.

Karlsruhe, 18. Mai. (2,5 Millionen RM. für die Neckarkanalisierung.) Für die Fortführung der Neckarkanalisierung sind vom Reichsverkehrsministerium für das laufende Haushaltungsjahr 2,5 Millionen RM. bewilligt worden, das 1,5 Millionen weniger sind als vorgesehen, was auf der gespannten Finanzlage des Reiches beruht. Das bedingt eine erhebliche Verzögerung der Fertigstellung der Staustufen bis Heilbronn. Während zu Beginn der Kanalarbeiten das Jahr 1935 als Endtermin galt, glaubt man jetzt mit 1938 zu rechnen.

Heidelberg, 18. Mai. (Badische Gefangenenfürsorge.) Der Badische Landesverband für Jugendschutz, Gerichtshilfe und Gefangenenfürsorge hält am 23. und 24. Mai in Heidelberg seine Tagung ab und veranstaltet damit gleichzeitig eine 100-Jahrfeier der badischen Gefangenenfürsorge.

Zell i. W., 18. Mai. (Motorradunglück.) Der Radfahrer Dietsche aus Hausen (A. Lörrach) und der 18 Jahre alte Motorradfahrer Karl Greiner stießen am Sonntag abend in der Nähe von Zell zusammen. Beide mußten schwer verletzt ins Schopfheimer Krankenhaus gebracht werden, wo Greiner Dienstag nachmittag gestorben ist.

Schwetzingen, 18. Mai. (Massenangebot an Spargeln.) Wärme und Regenfälle der letzten Tage haben ein außerordentliches Wachstum der Spargeln mit sich gebracht. Die Mittwoch-Anfuhr auf dem Schwetzinger Spargelmarkt war die größte seit je. Spargel kosteten 10 bis 25 Pfennig das Pfund.

Hirschhorn a. N., 19. Mai. (Verkehrsunfall.) Auf der Neckartalstraße streifte der Motorradfahrer Hermann Kett aus Weiden (Oberpfalz) beim Ueberholen einen Kraftwagen. Kett kam zu Fall und wurde von dem in diesem Augenblick die Stelle passierenden schweren Verkehrsomnibus der Reichspost überfahren. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Bad Peterstal, 18. Mai. (Ueberfallen.) Am Mittwoch abend wurde der Händler Albert Willibald auf offener Straße von seinem Geschäftskonkurrenten Silvester Börsig und dessen Sohn überfallen und derart zugerichtet, daß er von der herbeigerufenen Sanitätskolonne weggetragen werden mußte. Zwischen beiden bestanden schon seit längerer Zeit geschäftliche Differenzen. Der Ueberfallene liegt schwer darnieder.

Utzenfeld b. Schönau, 18. Mai. (In eine Viehherde gefahren.) Am letzten Samstag fuhr an einer unübersichtlichen Kurve ein aus Eimeldingen stammendes Lastauto vom Wiedener-Eck kommend in eine Viehherde. Vier Stück Vieh mußten sofort notgeschlachtet werden.

Obermünstertal, 18. Mai. (Ueberfahren.) Im Ortsteil rumlinden wollte das 5 Jahrealte Kind des Waldarbeiters Wilhelm Steffe die Straße überqueren. Dabei lief es in ein von Untermünsterta! kommendes Auto. Das Kind wurde überfahren und sofort getötet. Den Lenker des Autos dürfte kaum eine Schuld treffen.

Freiburg, 18. Mai. (Schauinslandbahn AG.) Im Jahre 1931 wurden rund 150 000 Personen auf der Bergbahn und 170 000 auf der Zubringerlinie befördert. Das Gesamtergebnis des ersten vollen Geschäftsjahres 1931 darf als zufriedenstellend bezeichnet werden, auch wenn sich nach 62 140 RM. Abschreibungen noch ein buchmäßiger Verlust von 60 161 RM. ergibt. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1931 waren die Betriebsergebnisse infolge des abnorm schneearmen Winters unbefriedigend. Dagegen war der Pfingstverkehr außerordentlich zufriedenstellend.

Freiburg, 18. Mai. (Notschrei des Dorfes.) Die Freiburger Tagespost läßt sich vom Lande schreiben: In der verarmten Gegenwart drückt sehr eine Unsitte, die die Freiheit der Dorfbewohner empfindlich knechtet und am allerwenigsten in unsere Zeit paßt. Sind Braut und Bräutigam aus verschiedenen Orten, so verwehren die Jünglinge der Braut die Abreise nach dem künftigen Wohnort und lassen den Hochzeitswagen erst weiterfahren, wenn ein hohes Lösegeld von 50 und mehr Mark ihnen ausbezahlt ist. Dasselbe wiederholt sich durch die Jungfrauen des neuen Wohnsitzes, sodaß das Paar mit einer völlig unwirtschaftlichen Ausgabe den neuen Hausstand beginnt. Vor solcher Unsitte muß das Dorf in Zukunft bewahrt und geschützt werden, und weil die Selbsthilfe nicht hinreicht, so muß die Verwaltungsbehörde mit starker Hand durchgreifen, ein Verbot erlassen, und die Uebertretung oder auch schon den Versuch, das Verbot zu umgehen, rücksichtslos strafen.

Sasbach b. Achern, 19. Mai. (Zwei Schwerverletzte.) Die Tochter des Blumenwirts Bühler stieß mit ihrem Fahrrad mit dem in voller Fahrt befindlichen Motorradfahrer Alois Hörner aus Neusatz zusammen. Fräulein Bühler erlitt einen Schienbeinbruch neben Verletzungen im Gesicht, während der Motorradfahrer eine Gehirnerschütterung davontrug.

Boxberg, 18. Mai. (Tausendjahrfeier.) Die Stgdt Boxberg begeht am 10. Juli d. J. die Tausendjahrfeier der Burg Boxberg. Bei einem Festakt in der Turnhalle wird Prof. Dr. Karl Hofmann den historischen Festvortrag halten. In den Festwiesen auf den Ruinen des Schlosses kommen Hans Sachsspiele zur Aufführung. Außerdem werden gesangliche und turnerische Darbietungen aller Art gezeigt. Bei Eintritt der Dunkelheit findet ein Feuerwerk statt.

Furtwangen, 18. Mai. (Wanderheim.) Im Gebiet des Brends ist über die Pfingstfeiertage ein neues Wanderheim in Betrieb genommen. Es ist die im sog. Hummelloch zwischen Furtwangen und Gütenbach 1000 Meter hoch und sehr schön gelegene Karlshütte. Sie wurde im freiwilligen Arbeitsdienst durch den Kath. Gesellenverein ausgebaut, besteht aus etwa 8 Räumen mit Küche und Waschraum und bietet zunächst schon Unterkunft für 30 Personen.

*

Belgische Millionen-Erbschaft

Stuttgart, 19. Mai. Vor einiger Zeit brachte das Stuttgarter Neue Tagblatt die Mitteilung, daß ein in Stuttgart wohnender Angestellter mit guten Gründen einen Teil der Erbschaft beanspruche, die von der im Jahre 1902 verstorbenen Königin Maria Henriette von Belgien, der Frau des Königs Leopold des Zweiten hinterlassen wurde. Fest steht, daß der Nachlaß der Königin bis heute nicht verteilt ist, sondern noch verwaltet wird, offenbar weil nach dem Tode der Königin die in ihrem Testament bezeichneten Erben nicht ermittelt werden konnten. Soviel scheint sicher zu sein, daß die Königin, die eine Tochter des Erzherzogs Joseph war und von mütterlicher Seite aus dem ungarischen Adelsgeschlecht derer von Horvath stammt, in ihrem Testament die noch lebenden Mitglieder der **Familie von Horvath** sehr reichlich bedacht hat. Es ist anzunehmen, daß den Horvaths mindestens die zum Nachlaß gehörenden, in Ungarn liegenden Güter zugewendet werden sollten. Nun hat sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Linie der Familie Horvath aus Ungarn abgezweigt, deren Mitglieder in Reutlingen ansässig wurden. Dort leben heute noch mehrere Nachkommen dieser Familie. Die Abstammung der Reutlinger Zweiglinie von der ungarischen Linie ist durch einen im Original vorliegenden Auszug aus den ungarischen Adelsmatrikeln vom 16. April 1746 einwandfrei nachgewiesen, denn in jenem Protokoll ist die Auswanderung der Reutlinger Horvaths ausdrücklich angeführt. Auch die übrigen, dem Nachweis der Zugehörigkeit zu der Familie Horvath und damit der Erbberechtigung dienenden Dokumente sind, so wird von dem in Stuttgart lebenden Familienmitglied versichert, nunmehr beschafft, und der Rechtsvertreter der württembergischen Erbschaftsanwärter hat in Brüssel die nötigen Schritte unternommen. Man darf gespannt sein, wie sich diese Erbschaftsangelegenheit, bei der es sich um einen riesenhaften Millionenbetrag handeln soll, weiter entwickeln wird.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 20. Mai.

Bad. Landestheater: „Der 18. Oktober", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der Frauendiplomat", 7 und 9 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 20. Mai. (Goldene Hochzeit.) Morgen Samstag, den 21. ds. Mts. feiern die Eheleute Friedrich Schleich und Christine, geborene Walther, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Frische und bester Gesundheit an diesem schönen Tag. Wir entbieten dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die N.S.D.A.P., Ortsgruppe Durlach, schreibt:

Durlach, 20. Mai. Der vom ersten Reichspräsidentenwahlgang hier in Durlach noch sehr bekannte und wirklich hervorragende Redner Pg. Reg.-Baumeister a. D. W. Haschenburger aus Wilhelmshaven wird am Samstag, den 21. Mai im „Lamm" in einer öffentlichen Versammlung über das augenblicklich äußerst wichtige Problem der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsbeschaffung sprechen (siehe Anzeige!). Die Frage der Arbeitsbeschaffung, die in letzter Zeit überall in den Vordergrund getreten ist, wird besonders nach den Ausführungen Gregor Strassers im Reichstag, nur nach dem nationalsozialistischen Programm gelöst werden können. Das System, welches bisher nicht in der Lage war, diese Arbeitsbeschaffungsfrage zu lösen. wird auch diesen Gedanken nach den Grundsätzen der N.S.D.A.P. wie schon mehrfach zu den seinen machen müssen. Da der Eintritt frei ist und das Interesse für dieses Thema groß ist, wird ein volles Haus zu erwarten sein.

*

Astrologische Sonderveranstaltung im Skala-Tonfilm-Theater.

Am Mittwoch, den 18. Mai fand im Skala-Tonfilm-Theater unter dem Motto „Die Sterne lügen nicht" eine astrologische Sonderveranstaltung mit Film und Demonstrationsvortrag nach dem bekannten Astrologen Erich Wiesel statt, die in Durlacher Kreisen allgemeinem Interesse begegnete

Zunächst wurden die Besucher durch den wohlgelungenen und vorzüglichen Lehrfilm „Wir und das Weltall" in das Gebiet der Astronomie eingeführt. Sie sahen auf der Leinwand Sonne, Mond und Sterne, die Anordnung des Planetensystems, die Größe der Sonne im Vergleich zu den Planeten, deren wechselseitigen Beziehungen, ihre Bewegungen u. dgl. in klarer und verständlicher Weise

Hierauf ergriff Herr Voß, Dresden, das Wort zu dem eigentlichen Vortrag des Abends über das Thema „Was wird die Zukunft uns allen bringen?" Eingangs betonte er ausdrücklich, daß der Vortrag von keiner politischen Partei ausgehe, vielmehr stütze sich derselbe völlig neutral und objektiv auf die Erkenntnisse und die Errungenschaften der Astrologie. Er gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Astrologie, ließ die Zuhörer einen allgemeinen Einblick tun in die Werkstatt des Astrologen und dessen Berufsaufgaben und machte sie mit dem „Abc" der Astrologie bekannt. Anschließend hieran machte er in großen Zügen Mitteilungen über die Horoskope aller unter dem Stande der Sonne in den zwölf astrologischen Zeichen „Widder" bis „Fische" geborenen und deren Schicksale in den kommenden Monaten.

Was die Besucher wohl am meisten interessiert haben dürfte, war die Bekanntgabe der Horoskope bekannter politischer Führer und Persönlichkeiten, wie Hitler, Thälmann, Dr. Brüning, v. Hindenburg, Dr. Hugenberg und Mussolini, sowie die Horoskope über Deutschland, Frankreich und Europa im allgemeinen. Ueber die Horoskope der einzelnen Führer zu berichten, ist an dieser Stelle nicht möglich und würde zu weit führen. Nur so viel sei gesagt, daß Reichspräsident v. Hindenburg noch in diesem Jahre einen großen Erfolg zu verzeichnen haben und eine außergewöhnliche Ehrung wahrscheinlich erfahren wird, wie sie bis heute nur hervorragenden Staatsmännern zuteil geworden ist.

Die Gegensätze in Deutschland haben sich immer mehr und mehr verschärft. Wir alle und die ganze Menschheit warten auf ein Wunder, das den Knoten der allgemeinen Wirrnisse in Europa lösen soll. Wir stehen an den Toren einer neuen Weltepoche. Der Redner bezeichnete das Jahr 1932 als ein Wendejahr für Deutschland. In diesem Jahre werden für Deutschland noch große Schwierigkeiten zu meistern sein. Deutschlands Weg führt unter großen Opfern an einer schweren Katastrophe glücklich vorbei. Die Gewerkschaften werden einen großen Kampf gegen das Kapital führen. Eine Auflösung des Reichstag liegt im Bereich der Möglichkeiten. Ein Wendepunkt zum Guten muß und wird kommen. In diesem Sommer noch wird eine internationale Verständigung eine Lebenswende für unser Vaterland bringen. Das Jahr 1933 darf als ein Aufstiegsjahr für Deutschland bezeichnet werden.

Das Horoskop Frankreichs ist keineswegs als günstig anzusprechen, im Gegenteil. Der Schandvertrag von Versailles wird sich an Frankreich selbst rächen, es steht vor einer schweren Krise. Das eigene Volk wird Frankreich zum Verderben, innere Unruhen brechen aus, die Attentate im Gefolge haben werden. Die Krise wird Frankreich in den staatlichen und wirtschaftlichen Grundlagen schwer erschüttern, und es wird sehr bald einsehen müssen, daß es mit seiner betriebenen Politik Europa kein Glück hat bringen können und wahrscheinlich als politische Großmacht in der Welt bald ausgespielt hat.

In Europa selbst machen sich überall Sturmzeichen bemerkbar, die auf einen neuen Weltkrieg hinweisen, vor allem im fernen Osten. Die kommenden Monate bezeichnete der Redner als Monate der Ueberraschungen, der Merkwürdigkeiten und Wunder. Die Ereignisse wechseln sehr schnell. In Europa steht man vor Reformen oder Revolutionen, man muß auf alles vorbereitet und gefaßt sein. In Ostasien herrscht nur vorübergehend Ruhe, ein neuer Krieg bricht wieder aus, in welchem Ipan große kriegerische Erfolge aufzuweisen haben wird. Alle Vorzeichen deuten darauf hin, daß im Spätherbst 1932 im fernen Osten ein neuer Weltkrieg entstehen wird.

Zum Schlusse seiner interessanten Ausführungen sprach Herr Voß die Hoffnung und den Wunsch aus daß Deutschland für die kommende schwere Zeit ein Führer beschieden sein möge, der das deutsche Volk die richtigen Wege zu führen weiß.

Mit dem Film „Ein Flug durch den Weltenraum" schloß die astrologische Sonderveranstaltung.

*

Naturtheater Durlach.

Am Sonntag, den 22. Mai gelangt der Schwank: „Eine tolle Brautnacht" erstmalig zur Aufführung. Lachen und immer wieder Lachen ist hier die Parole. Es gibt kaum einen anderen Schwank, der so reich an Situationshumor ist als dieser. Das Werk hat unzählige Aufführungen erlebt und ist für die Lerchenberg-Besucher ganz besonders geeignet. Es sei nochmals erwähnt, daß die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt sind, sie betragen jetzt nur noch —.50 ℳ bis 1.— ℳ. Beginn der Vorstellung 16 Uhr.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 20. 5. 32.

Verkehrsunfall: Auf der Landstraße zwischen Weingarten und Durlach stieß ein Einspännerpferdefuhrwerk, dessen Pferd plötzlich scheu wurde, mit einem ihm entgegenkommenden Omnibus zusammen. Das Fuhrwerk wurde hierbei umgeworfen und das Pferd derart schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Der Besitzer des Pferdes wurde von seinem Wagen geschleudert und erlitt innerliche Verletzungen. Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mai im Karlsruher Stadtgarten.

Nicht leichter als in diesen Maitagen könnte Karlsruhe den Beweis führen, daß es einen der schönsten Stadtgärten in Deutschland besitzt. In seiner frühlingshaften Ueppigkeit und in der reizenden Abwechslung der einzelnen Gruppen und Partien, alles durch eine geschmackvolle Gestaltung zu einer geschlossenen Anlage vereinigt, liegt seine künstlerische und verkehrspolitische Bedeutung als Krönungswerk der mit Recht vielgerühmten Karlsruher Gartenkunst. In wenigen Wochen hat der Frühling in der badischen Landeshauptstadt wiederum sein Meisterwerk geschaffen. Betritt man den Stadtgarten vom Stadtzentrum her, so zeigt sich der Mai als Zauberer schattiger Buchen und Ahornalleen, vom Bahnhof her grüßt er mit wundervoll angelegten und gepflegten Beeten, auf denen Stiefmütterchen und Goldlack die gelbroten Landesfarben darstellen. Eine leichte Brise kräuselt die olivgrüne Wasserfläche des großen Sees, an dessen Ufer so heimelig Trauerweiden und weißstämmige Birken träumen, während straffe Pappeln scharfe Konturen an den blauen Himmel zeichnen. Neben diesem heiteren Frühlingsbild der Rheinebene stehen die düsteren, schweigenden Tannengruppen als sinnvoll ergänzende Vertreterinnen des Schwarzwaldes. Ihr Schatten wirft sich über das Wasser und belebt es im weichen Wellenspiel. Wenige Meter von den ewig lärmenden Verkehrsstraßen entfernt ist ein Eiland friedlicher Natur durch kunstbeflissene Hand in das Weichbild einer schaffensfreudigen Industrie- und Wohnstadt mit gönnerhafter Laune hineingestreut. Drüben im Rosengarten sind die Tausenden Stöcke der Busch- und Kletterrosen schon im grünen Blätterkleid gehüllt, wenige Wochen noch und die verschwenderische Farbensymphonie unserer Karlsruher Rosen lockt und bestrickt viele Tausende bewundernde Augen. Blitzblank die von den letzten Regenschauern reingewaschenen Kieswege, weiß leuchtend die einladenden Ruhebänke in den hübsch eingerahmten Nischen. Ein dichter lebender Hag umschließt die gelb-blauen Beete der prächtig wirkenden Stiefmütterchen-Primeln-Kompositionen.

Vorbei am Schwanensee mit seinen niedlichen Insassen ziehen verlockende Pfade hinauf zum Lauterberg, dem einzigen, daher um so mehr besuchten Aussichtshügel innerhalb der Mauern Karlsruhes. Oben weht ein mildes Mailüfterl vom Rhein herüber, während drüben in den bewaldeten Ausläufen des unterbadischen Hügellandes und südwärts in den schieferblauen Silhouetten der Schwarzwaldberge der wonnige Mai in Tälern und Höhen alles grün werden läßt. Von Tierpark dringt das Gebelle der im frischen Wasser sich wohlfühlenden Seehunde und das einfältige Geschrei der Möven herauf. Als wir hinunterkommen, würdigt uns der grünschillernde Pfau kaum eines Blickes, um so größere Aufmerksamkeit bringen uns die ewiglärmenden Papageien und ihre gefiederten Genossen aus den wärmeren Gefilden entgegen.

Jeder Tag zaubert neues Laubgrün, buntere Rasenflächen im Stadtgarten. Jeder Tag bringt aber auch neue Besucher in den beliebten Karlsruher Erholungspark. Insbesondere ist jetzt wieder die Zeit, wo zahlreiche Schulklassen, geschlossene Reisegesellschaften und einzelne Fremde dem Stadtgarten ihre Aufwartung machen, um seine vollendet künstlerische Anlage zu bewundern. Dr. Schott.

*

Vorsicht in Geldgeschäften. — Die Gefahren sind groß.

Neuerdings sind in Zeitungen wieder besonders viele Anzeigen über Geldvermittlungen und Darlehensgesuche zu finden. Hier sucht jemand eine Hypothek und bietet hohe Zinsen, dort verspricht einer für ein kurzes Darlehen 20 Prozent Zinsen, ein anderer will das in sein Unternehmen gesteckte Kapital in kurzer Zeit verdoppelt zurückzahlen, und so reihen sich die verlockenden Angebote aneinander.

Viele Mitmenschen haben sich — oft durch traurige Erfahrungen gewitzigt — genügende Zurückhaltung gegen solche Versprechungen und Angebote zu eigen gemacht. Trotzdem gibt es noch manche, die ihr Geld in solche hohe Zinsen anbietende Geschäfte stecken. Daher ist es leicht zu erklären, warum so häufig in den Zeitungen zu lesen steht, daß dieser oder jener sein Geld in einem Schwindelgeschäft verloren hat. Nur zu oft sind es sauer verdiente Spargroschen, die dabei draufgehen.

Wer heute Geld flüssig hat, der kann nicht dringend genug vor allen Geldgeschäften gewarnt werden, die angeblich besonders hohe Zinsen bringen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Geldgeschäfte am unsichersten sind, die besonders hohe Zinsen bringen. Die erste Zinsrate wird im allgemeinen von dem Schuldner noch gezahlt, und dann kommt nichts mehr — höchstens die Pleite. Manch einer glaubt, sein Geld durch irgendwelche Deckung (Bürgschaft, Verpfändung, Hypothek usw.) gesichert zu haben; aber wenn es zur Klage kommt, dann stellt sich meist heraus, daß die Sicherheiten wertlos oder bereits anderweitig verpfändet sind, und daß die Abmachungen scheinbar bedeutungslose, in Wirklichkeit sehr heimtückische Klauseln und Paragraphen enthielten, die den gutgläubigen Geldgeber um seine Ansprüche bringen.

Geldgeschäfte setzen ein hohes Maß von Erfahrungen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kenntnissen voraus; solche Erfahrung haben normalerweise nur Institute, deren eigenste Aufgabe die Verwahrung und Ausleihung von Geld ist, zum Beispiel Sparkassen. Häufig bieten zwar Privatleute mehr Zinsen als die Banken und Sparkassen. Aber es darf nicht vergessen werden, daß die Anlage des Geldes bei einer Sparkasse nichts weiter zur Voraussetzung hat, als daß das Geld dort auf das Konto eingezahlt wird. Alle Unkosten, Vorarbeiten, Formalitäten etc. erledigt die Sparkasse. Wer hingegen sein Geld selbst ausleiht, der hat viele Mühe und Kosten. Rechts- und Steuerfragen müssen gelöst, Sicherheiten beschafft und sonstige Vorbereitungen getroffen werden. Und wenn nachher die Zinsraten und die Rückzahlungen nicht richtig eingehen, was nur zu oft vorkommt, dann entstehen wieder Gerichts- und Anwaltskosten und Zeitverluste. Wie oft muß der Geldgeber schließlich froh sein, wenn er nur noch einen Bruchteil seines Geldes rettet. Sicherheit ist wichtiger als überhohe Zinsen, deswegen hüte sich jeder Sparer im eigensten Interesse vor noch so verlockenden privaten Angeboten.

*

— **Ab 1. Juni Sommerurlaubskarten.** Vom 1. Juni ab besteht die Möglichkeit, längere Ferienreisen durch Benutzung der neuen Sommerurlaubskarten der Reichsbahn um 20 Prozent zu verbilligen. Die Karten werden für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober eingeführt und haben eine Geltungsdauer von 2 Monaten. Die Reise muß sich jedoch auf mindestens 200 Kilometer erstrecken; die Hinfahrt muß am ersten Geltungstage, die Rückfahrt darf nicht vor dem 11. Geltungstage angetreten werden. Vorausgesetzt wird dabei, daß diese Urlaubsfahrten sich auf Reiseziele in Deutschland erstrecken.

Unabhängig von der zeitlich begrenzten Verbilligung der Sommerurlaubsreise tritt ab 1. Juni auch eine **Senkung der Schnell- und Eilzug-Zuschläge um 50 Prozent in Kraft.** Die Schnellzug-Zuschläge betragen also nunmehr in den 5 Zonen: 1—75 Kilometer: 3 Klasse 0.50 RM., 2. und 1. Klasse 1.— RM., 76—150 Kilometer 1.— bezw. 2.— RM., 151—225 Kilometer 1.50 bezw. 3.— RM., 226—300 Kilometer 2.— bezw. 4.— RM. und über 300 Kilometer 2.50 bezw. 5.— RM. Bei den Eilzug-Zuschlägen fällt die bisherige Nahzone (1—35 Kilometer) fort; sie betragen in den gleichen 5 Zonen 3. Klasse 0.25, 2. Klasse 0.50 RM., 0.50 bezw. 1.— RM., 0.75 bezw. 1.50 RM., 1.— bezw. 2.— und 1.25 bezw. 2.50 RM

*

Badischer Patentbericht vom 17. Mai 1932.

Mitgeteilt vom Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 5 (gegenüber Reichspatentamt).

Patentanmeldungen.

R. 80 354. Ritter A.-G., Durlach i. Baden. „Zahnärztlicher Stuhl".

Sch. 73. 30. Schnellpressenfabrik Akt.-Ges., Heidelberg, Heidelberg. „Vorrichtung zum schnellen Verstellen der Liegfläche oder von Teilen dieser bei Operationstischen".

F. 69 666. Adam Frölich, Weinheim i. Bad. „Verfahren zur Verhinderung des Beschlagens und Gefrierens von Glasscheiben durch Ueberziehen mit einem klardurchsichtigen Cellulosehydrathäutchen".

N. 159. 30. Dr. Milano Novak, Durlach. „Zylinderampulle".

H. 122 811. Holzhydrolyse Aktiengesellschaft, Heidelberg. „Verfahren zur Scheidung von Oel enthaltendem Holzzuckersirup".

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 1 217 096. Anton Wesselmann, Karlsruhe i. B. „Feuchtigkeitsdichter Schutzschlüpfer".

Nr. 1 217 427. Fritz Simon, Wöffingen b. Karlsruhe i. B. „Hocker mit ausziehbarer Lehne".

Fortbildungskurse für Erwerbslose

Anfang Februar ds. Js. wurden, wie es auch in andern Städten Brauch war, unter der Leitung des Stadtamtes für Leibesübung und Jugendpflege in Durlach Fortbildungskurse für Erwerbslose eingerichtet. Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, die die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und außerdem eine finanzielle Unterstützung gewährte, war es möglich, in den Räumen der städt. Schulen am Nachmittag und Abend die Erwerbslosen zum Unterricht zu sammeln. Durch finanzielle Zuwendungen der Bezirksparkasse Durlach, der Bad. Maschinenfabrik, der Maschinenfabrik Gritzner-Kayser und der Volksbank e. G. m. b. H. Durlach, sowie infolge der Spenden an Materialien und Firmen Buchbinderei Helm, Konsumverein, Papierhandlung Walz und Wohlwerth konnten die nötigen Lehrbücher und Hefte den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Den Unterricht unternahmen ehrenamtlich Herren der Gewerbeschule, des Gymnasiums, der Handelsschule und der Volksschule.

Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 141

Die Teilnahme an den einzelnen Unterrichtszweigen war wie folgt:

a) Gewerbeschule		
Holzgewerbe	I (Gew.-Lehrer Rudi)	10
„	I (Gew.-Lehrer Rudi)	16
„	I (Gew.-Ass. Dipl.-Ing. Wondratschek)	14
„	II (Gew.Lehrer Dipl.Ing. Beuttenmüller)	12
„	II (Studienrat Maurer)	16
Metallgwb.	I (Gew.-Lehrer Sulzer)	12
„	I (Gew.-Lehrer Dipl.-Ing. Merkle)	16
„	II (Gew.-Lehrer Dipl.-Ing. Merkle)	12
„	II (Gew.-Lehrer Bosch)	16
Gasinstallation	(Gew.-Lehrer Bosch)	14
Baugewerbe	(Studienrat Maurer)	15
Schriftenkurs	(Studienrat Maurer)	26
Vorkurs z. Meisterprüfung	(Gew.-Lehrer Rudi und Bosch)	9
Werkstofflehrkurs	(Gew.-Lehrer Sulzer)	16
b) Gymnasium		
Einheitskurzschrift	(Reallehrer Hausmann)	28
c) Handelsschule		
Kaufm. Rechnen	(Direktor Rack)	12
Einheitskurzschrift	(Studienrat Kneis)	20
Volkswirtschaftslehre	(H. Ass. Dr. Riese)	18
Englisch (Einführung)	(H. Ass. Stolzenberger)	25
d) Volksschule		
Rechnen	(Rektor K. Behringer)	13
Heimatkunde	(Hauptl. Rappmann)	15
Deutsch	(Hauptl. Schmitt)	20
e) Sonditus Dr. W. Hochschild: Scheck- u. Wechsellehre		18
	Sa.	373

Ferner wurden allgemeinbildende Vorträge im Rathaussaal veranstaltet, jeweils abends 8 Uhr, am 12. 2. 32 „Die Abrüstung" (m. Lichtbildern) von Rektor Karl Behringer; 22. 2. 32 „Freiherr vom Stein" (m. Lichtb.) von Stadtpfarrer Lic. Lehmann; 27. 2. 32 „Die Olympiade einst und jetzt" (m. Lichtbildern) von Dr. Lang-Lendorf; 2. 3. 32 „Hochdeutsch und Dialekt" von Professor Hauber; 9. 3. 32 „Die Grundlagen der Radiotechnik mit Versuchen" (Physiksaal des Gymnasiums) von Dipl.-Ing. Gettert; 15. 3. 32 „Bau der Zugspitzbahn mit Filmvorführung" von Dipl.-Ing. Volk.

Nach Ostern werden von diesen Kursen weitergeführt:

1. Gewerbeschule
   Neue Kurse: Holzgewerbe I und Metallgewerbe I (Maschinenschlosser und Mechaniker)
2. Gymnasium
   Einheitskurzschrift (Reallehrer Hausmann)
3. Handelsschule
   Kaufm. Rechnen (Direktor Rack)
   Einheitskurzschrift (Studienrat Kneis)
   Volkswirtschaftslehre (H. Ass. Dr. Riese)
   Englisch (H. Ass. Stolzenberger).

Diese Kurse werden vorläufig weitergeführt bis zum 1. August ds. Js.

Die Teilnehmerzahl an den Kursen, sowie der zahlreiche Besuch bei den Vorträgen hat den Beweis erbracht, daß ein Bedürfnis in der Bevölkerung vorhanden war. Auch die Fortsetzung der Kurse nach Ostern beweist deutlich das Interesse, das den einzelnen Lehrgegenständen entgegengebracht wird. Wir können also den Herren, die sich mit ihrer Arbeit in den Dienst der guten Sache gestellt haben, sowie den Spendern, die es uns ermöglicht haben, die Lehrmittel zu beschaffen, auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen für eine Arbeit, deren wirkliche Belohnung ja schon in ihrem Erfolg ruht.

Schweinemarkt in Ettlingen am 18. 5. 32.

Zugefahren: 49 Ferkel und 60 Läufer. Verkauft: 45 Ferkel und 57 Läufer. Preis für Ferkel 26—38 ℳ das Paar, für Läufer 28—42 ℳ das Paar. Geschäftsgang gut. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, den 25. 5. 32,, vorm. 7 Uhr.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 18. 5. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 90, Läufer 12. Verkauft wurden: Milchschweine 80, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 36 ℳ, Läufer 54 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 30 ℳ, Läufer —. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer 34 ℳ.

Viehmarkt.

Großvieh: Stück 90; Kleinvieh: Stück 55; Kälber: Stück 17:

Aus dem Gerichtssaal

Schwere Strafen für Falschmünzer

Mannheim, 19. Mai. Der 45 Jahre alte Elektrotechniker Karl Könning aus Ober-Röblingen (Sachsen), mehrfach und schwer — auch wegen Falschmünzerei — vorbestraft, wurde vom Erweiterten Schöffengericht wegen Münzverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt. Der mitangeklagte 39 Jahre alte Apotheker Kurt Albrecht erhielt wegen Inverkehrbringens von falschem Geld ein Jahr acht Monate Gefängnis. Könning hatte falsche 50-Pfennig-Stücke im Werte von 27 RM. hergestellt, bei deren Vertrieb Albrecht behilflich gewesen war.

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 19. Mai. Wegen erschwerter Untreue, Unterschlagung sowie Vergehens gegen das G.m.b.H.-Gesetz hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht der 42 Jahre alte verheiratete Rechtsagent Peter A. aus Kaiserslautern, zuletzt wohnhaft in Knielingen bei Karlsruhe, zu verantworten. Der Angeklagte gründete eine Bausparkasse, bei der er als Geschäftsführer fungierte. Am 13. Mai 1931 erklärte er bei der Eintragung dieser Bausparkasse wahrheitswidrig, daß die Stammeinlage von 20 000 RM. zu 25 Prozent in bar einbezahlt sei, die zur Verfügung ständen, während in Wirklichkeit von keiner Seite ein Einzahlung für die Stammeinlage bezahlt war. Hierin erblickt die Anklage gegen das G.m.b.H.-Gesetz. Er ist ferner wegen Betrugs angeklagt, weil er einen Darlehenssuchenden, der 2000 RM. benötigte, veranlaßte, einen Grundschuldbrief über den doppelten Betrag ausstellen zu lassen. Die weiteren Anklagepunkte bilden Unterschlagungen von Kautionen. Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten sowie 100 RM. Geldstrafe verurteilt.

Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte gegen den 30jährigen ledigen Kaufmann Erich Kitt aus Karlsruhe, der sich wegen versuchter Verleitung zum Meineid zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte im Laufe des Jahres 1930 in Karlsruhe Stuttgart und München nacheinander sechs Kraftwagen gestohlen und weiterveräußert, und wurde wegen dieser Diebstähle am 20. Januar vom Schöffengericht zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Das Berufungsgericht, die Karlsruher Strafkammer, hat inzwischen das schöffengerichtliche Urteil bestätigt. In der Zeit vom 22. bis 29. Januar trat er mit einem ebenfalls im Bezirksgefängnis untergebrachten, in Untersuchungshaft sitzenden Kaufmann auch Durlach durch Kassiber in Verbindung. Letzterer war auch in der Branche des Angeklagten tätig; der Verkauf gestohlener Kraftwagen hatte ihn ins Gefängnis gebracht. In den Kassibern, die diesem bei seiner Entlassung aus der Haft abgenommen wurden, suchte Kitt ihn zu bestimmen, mit einem Dritten in Fühlung zu treten, auf den sich K. als Entlastungszeuge berufen wollte. Dieser Dritte sollte beeinflußt werden, für den Angeklagten in der Berufungsverhandlung entlastende Aussagen zu machen. Das Schöffengericht verurteilte K. wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Der Erbonkel aus Amerika

Ein Dörzbacher Metzger, der in den siebziger Jahren nach Amerika auswanderte und es dort zu einigem Vermögen sowie zu einer zahlreichen Familie brachte, empfand nach fast 50jährigem Aufenthalt im Lande des Dollars das Bedürfnis, seinen Lebensabend als Privatier in Deutschland zu verbringen, und zwar in der angenehmen Rolle des von den Verwandten verhätschelten Erbonkels. Zu diesem Zweck verließ der damals 68jährige Mann seine Frau und fünf erwachsene Kinder und schiffte sich, um etwaigen Unterhaltsansprüchen seiner Frau zu entgegen und seinerseits als 100prozentiger Erbonkel in Deutschland auftreten zu können, unter falschem Namen als Witwer mit ca. 15 000 RM. Bargeldwert nach seiner Heimat ein, wo er im Frühjahr 1925 eintraf. Sein Plan war, möglichst lange und ausgiebig bei seinen Verwandten herumzuvespern und zu wohnen, ohne Bargeld hierfür ausgeben zu müssen. „Wer mich behält, kriegt auch einmal mein Sach" war die Zauberformel, die ihm die Türen auch dann noch offen hielt, wenn die natürlichen verwandtschaftlichen Gefühle der schmerzlichen Erkenntnis weichen mußten, daß der Bruder und Onkel ein bösartiger und der Lüge ergebener alter Geizhals sei.

Das erste Opfer war seine gleichfalls in den sechziger Jahren stehende Schwester in Stuttgart, die mit einem Postbetriebsassistenten verheiratet ist. Drei Jahre und vier Monate lang ertrug die Familie den lästigen Logierbesuch, der den häuslichen Frieden untergrub, mit großer, durch die Hoffnung auf das Testament gestärkter Geduld; endlich aber war auch diese erschöpft. Es blieb kein anderes Mittel übrig, als ihm das Bett wegzunehmen. Zum Dank für die genossene Wohltat zog der Onkel darauf nicht nur das Testament zurück, sondern verdächtigte seine Schwester auch noch, sie habe ihm in der Suppe Gift beizubringen versucht. Sodann suchte der Onkel einen Vetter in Dörzbach auf mit dem schlichten Angebot: „Ihr könnt mein Geld haben, wenn ich bei euch bleiben kann." Dieser willigte gerne ein und der Erbonkel genoß drei Monate lang die Gastfreundschaft des Vetters, bis eines Tages ein Brief der verlassenen Frau aus Amerika beim Schultheißenamt eintraf, worauf es eine kräftige Auseinandersetzung zwischen den beiden Vettern gab. Nach einem zweiten Hinauswurf landete der Onkel bei einer Nichte in Stuttgart, deren Mann ein Malergeschäft betreibt. Gegen Gewährung eines Hypothekendarlehens zu 8 Prozent und das Versprechen, sie in seinem Testament zu bedenken, nistete sich der Onkel nun auch bei dieser Familie 1¼ Jahre lang ein. Sie forderte zuletzt eine Entschädigung für den bisherigen Unterhalt von ihm. Aus Rache hierfür zerstach der Onkel seiner Nichte ein Sofa mit dem Messer und zeigte sie außerdem wegen versuchten Giftmordes an. Zum Beweis hierfür wies er eine mit Wein gefüllte Flasche vor, in dem Strychnin, also ein scharfes Gift, festgestellt wurde. Diese Flasche habe ihm seine Nichte, behauptete er, gefüllt übergeben. Das hierauf gegen die Nichte und ihren Ehemann eingeleitete Verfahren ergab die völlige Grundlosigkeit dieser Beschuldigung, worauf der Onkel unter der Anklage der falschen Anschuldigung vor das Erweiterte Schöffengericht gestellt wurde. Aber es kam zu einem Freispruch, weil der Nachweis nicht erbracht wurde, daß der Onkel das Gift in den Wein getan hat.

Zuchthaus wegen politischer Schießerei

Berlin, 19. Mai. Das Schwurgericht 3 verurteilte den Arbeiter Winkler wegen gemeinschaftlichen Totschlags in Tateinheit mit schweren Landfriedensbruchs, Raufhändel und Schußwaffenvergehens zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Die Angeklagten Krausch und Kornberger wurden zu je anderthalb Jahren und die drei übrigen Angeklagten zu Strafen von neun und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die sechs kommunistischen Angeklagten waren im Dezember 1929 an einer Schießerei in Berlin-Wilmersdorf beteiligt, bei der ein Nationalsozialist erschossen wurde.

Deutscher Polizeihauptmann wegen angeblicher Spionage in Polen zu Zuchthaus verurteilt

Kattowitz, 19. Mai. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den deutschen Polizeihauptmann Nocny, der der Spionage zugunsten Deutschlands angeklagt ist, zu acht Jahren Zuchthaus; der Staatsanwalt hatte fünfzehn Jahre Zuchthaus beantragt.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk-AG.

Sonntag, 22. Mai: 6.15 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8.30 Uhr Chorgesang, 10 Uhr Kammermusik, 10.40 Uhr Kath. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12.10 Uhr Konzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Jugendstunde, 15 Uhr 9. Choralmesse, 15.30 Uhr Vortrag: Neuzeitliche Futterwerbung, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.30 Uhr Sport, 18.55 Uhr 30 Minuten Beethoven, 19.30 Uhr Tragik im Kinderleben, 20 Uhr Don Cesar, 22 Uhr Wiener Schrammelmusik, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Sport, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Montag, 23. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Briefmarkenstunde, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Die Industrialisierung Südamerikas und die deutschen Exportaussichten, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Italienische Volkslieder, 20.30 Uhr Sling zum Gedächtnis, 21 Uhr Symphoniekonzert, 22 Uhr Scheinfirma der Arbeitslosen, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Schachkurs, 23.10 Uhr Musik.

Radio Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**

Dienstag, 24. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Die Frau als Leserin der Tageszeitung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.25 Uhr Vortrag: Unter welchen Voraussetzungen sollen Brautleute und Ehegatten einen Ehevertrag schließen und warum? 18.50 Uhr Vortrag: Die Stellung Amerikas in der Weltkrisis der Gegenwart, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Frühling in Schwetzingen, 20.30 Uhr Junger Mond, du kummervolle Barke . . ., 21.30 Uhr Ein Hauskonzert bei Hans Fugger, 22.30 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Die Weintraubs spielen.

Mittwoch, 25. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Vortrag: Zum 60. Geburtstag von Bernhard Pankok, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Esperantokurs, 18.50 Uhr Vortrag: „Von D. 1089", 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.50 Uhr Konzert, 21 Uhr Das Hambacher Fest, 22.20 Uhr Wetter.

Donnerstag, 26. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Blasmusik, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Weltreise-Miniaturen", 18.50 Uhr Vortrag: „Irland und die Iren", 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr „Das Mädchen von Zagatlan", 20 Uhr Die toten Augen, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Freitag, 27. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15 Uhr Vortrag: Lenau in Amerika, 15.30 Uhr Vortrag: Die Bildhauerin Elisabeth Ney, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr „Das Hambacher Fest", 18.50 Uhr Aerztevortrag: Ueber Kopfschmerzen, 19.30 Uhr Konzert, 22.30 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Konzert.

Samstag, 28. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Italienische Lieder und Arien, 14.30 Uhr Balalaika-Konzert, 15 Uhr Die 38. Wanderausstellung, 15.30 Uhr Was erwartet die Jugend vom Rundfunk? 16 Uhr Jugendstunde, 17.30 Uhr Konzert, 17 Uhr Szenen aus Gasparone, 18.15 Uhr Zeit, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Auf badischen Spuren in Südost-Europa, 18.50 Uhr Vortrag: Umgang mit Menschen. Aus der Philosophie eines Flegels, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Eine Viertelstunde Lortz, 19.45 Uhr Heitere Besinnlichkeiten, 20.15 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 21.—29. Mai 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 21. Mai. * C 27 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 301—400. **„Wenn der junge Wein blüht".** Lustspiel von Björnson. 20 bis gegen 22. (3.50).

Sonntag, 22. Mai. * E 25 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1 Hälfte. **„Rienzi".** Von Wagner. 18½ bis gegen 22½. (6.30).

Montag, 23. Mai. * G 27 Th.-Gem. 1301—1400. **„Vor Sonnenuntergang".** Von Gerhart Hauptmann. 20—22¾. (4.20).

Dienstag, 24. Mai. * E 26 Th.-Gem. 401—500. **„Der 18. Oktober".** Schauspiel von Schäfer. 20 bis gegen 22. (4.20).

Mittwoch, 25. Mai. Volksbühne: Maivorstellung. **„Der Zigeunerbaron".** Komische Oper von Johann Strauß. 20 bis 22¾. (5.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 26. Mai. * D 29 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 201—300. **„Rienzi".** Von Wagner. 18½ bis gegen 22½. (6.30).

Freitag, 27. Mai. * F 30 (Freitagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Der Wildschütz"** Komische Oper von Lortzing. 20—22¾. (5.70).

Samstag, 28. Mai. Außer Miete. Zum erstenmal: **„Die drei Musketiere".** Ein Spiel von Benatzky. 20—22¾. (4.20).

Sonntag, 29. Mai. Außer Miete. **„Die drei Musketiere".** Ein Spiel von Benatzky. 19½—22¼. (4.20).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 22 Mai. * **„Mademoiselle Docteur".** Ein Bühnenstück von Palitzsch. 19½—22. (2.60).

Sonntag, 29. Mai. Keine Vorstellung.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: **Musikhaus Karl Weiß,** Hauptstraße 51, Tel. 458.

Ringen und Reifen

Auch deine schwersten Kämpfe sollst du säen
Als deiner Seele unentbehrlich Brot.
Sie sind gesetzt zum Ueberwinden
Wie Nacht vor junges Morgenrot.

Mag auch der scharfe Pflug des Lebens
Im Herzen tiefe Furchen ziehn,
Was du gesät in schweren Stunden,
Wird herrlich auferstehn und blühn.

Dann dankst du wohl der weisen Güte,
Die Schweres flocht ins Leben ein,
Kampflos kannst du nicht reicher werden,
Und unverdient nicht glücklich sein.

F. J. Caesar.

Rücktritt des belgischen Kabinetts.

Der belgische Ministerpräsident Renkin, der mit seinem gesamten Kabinett zurücktrat. Die Ursache des Rücktritts war das Scheitern der Einigungs-Verhandlungen zwischen Liberalen und Katholiken in der Frage der Gleichstellung des Flämischen und Französischen im belgischen Schulunterricht.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 18. und 19. Mai

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	1,013	1,017	1,018	1,022
London (1 Pfund)	15,41	15,45	15,45	15,49
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,88	171,22	170,93	171,27
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	59,04	59,16	59,09	59,21
Paris (100 Frc.)	16,60,5	16,64,5	16,60,5	16,64,5
Schweiz (100 Frc.)	82,32	82,48	82,34	82,50
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 14. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Mai 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 149,2 Millionen auf 3479,0 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 71,7 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 67,9 Millionen auf 3922,9 Millionen auf 402,5 Millionen RM. verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich **um 6,3 Millionen auf 990,7 Millionen RM. erhöht.** Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,4 Millionen auf 851,5 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 5,9 Millionen auf 139,2 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,3 Prozent gegen 24,7 Prozent in der Vorwoche.

C. H. Knorr AG. Der Aufsichtsrat der C. H. Knorr AG. Heilbronn hat beschlossen, der am 17. Juni d. J. stattfindenden GV. die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen. In den beiden letzten Geschäftsjahren konnten 12 Proz. Stammdividende verteilt werden.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 19. Mai. Auftrieb: 78 Kälber, 2 Schafe, 80 Schweine, 1050 Ferkel und Läufer, 2 Ziegen. Preise: Kälber c 34—38, d 32—34, e 26—28, Schafe b 28 bis 34. Preise pro Stück: Läufer 17—29, Ferkel bis 4 Wochen 8—12, über 4 Wochen 14—16. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer mittelmäßig. Die Ferkelmärkte vom 25 Mai und 2. Juni fallen aus. Der nächste Ferkelmarkt am 9. Juni.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. Mai. Zufuhr: 41 Ochsen, 44 Bullen, 35 Kühe, 122 Färsen, 300 Kälber, 1000 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 20—25, Färsen 23 bis 37, Kälber 25—46, Schweine 36—44, Sauen 28—32. Tendenz: Bei Großvieh langsam, erheblicher Ueberstand, bei Schweinen langsam, kleiner Ueberstand; bei Kälbern langsam, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 17. Mai. Zufuhr: 15 Ochsen, 19 Rinder, 21 Kühe, 19 Farren, 205 Kälber, 455 Schweine, 22 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 23—34, Farren 21—25, Kühe 12—20, Kälber 40—51, Schweine 39—46, Schafe 26—34. Tendenz: Großvieh und Kälber etwas ruhig, Schweine mittel. Ueberstände bei Großvieh und Kälber.

Schwetzinger Spargelmarkt. Am 1. Feiertag notierten: 1. Sorte 30—40, 2. Sorte 20—25, Suppenspargel 15 Rpfg. Anfuhr 70 bis 75 Zentner. Gestern waren 80—90 Zentner angefahren. Es notierten: 1. Sorte 35—40, 2. Sorte 15—20, häufigster Preis 20, Suppenspargel 15 Rpfg.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Nach der Pfingstruhe der Börsen eröffneten die Märkte wegen der innerpolitischen Unklarheiten und im Hinblick auf die komplizierte Lage im äußersten Osten sehr zurückhaltend. Am Rentenmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Altbesitz und Schuldbuchforderungen waren abgeschwächt, dagegen Industrieobligationen, Neubesitz und Stadtanleihen recht fest. Mit einer Geschäftsbelebung ist vor dem Abschluß der Lausanner Konferenz nicht mehr zu rechnen.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage ist wieder erleichtert. Bemerkenswert ist, daß die Mark im Ausland sehr fest lag. Vom Ausland her überwiegt seit einiger Zeit ständig die Nachfrage nach Mark, da ein großer Teil der deutschen Ausfuhr in Mark fakturiert wird. Umgekehrt überwiegt im Inlande fast ständig die Devisennachfrage infolge der Bezahlung von Importen und der Bestreitung des Zins- und Tilgungsdienstes. Durch ein Rundschreiben sollen die Banken veranlaßt werden, Zinsen für Auslandkredite, die über 7 Prozent hinausgehen, nicht zu transferieren, sondern nur auf Sperrkonto gutzuschreiben. Andererseits ist der Reiseverkehr mit Oesterreich durch eine gewisse Lockerung der Devisenbestimmungen erleichtert worden. Die BIZ beziffert den Gesamtbetrag der internationalen kurzfristigen Verschuldung auf 50 Milliarden und weist darauf hin, daß sich die Erhöhung der Diskontsätze als unwirksam gegenüber dem Abzug von Auslandsgeldern erwiesen habe.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte waren bei stillem Geschäft kaum verändert. Auch in Futtermitteln und Kartoffeln ist das Interesse allgemein gering. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 277 (278), Roggen 207 (202), Futtergerste 185 (186), Hafer 169 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 36,50 (unv.) und Roggenmehl 27,75 (27,50) RM. je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit je 4,25 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer liegt gegen die Vorwoche mit 97,7 unverändert. Von einer saisonmäßigen Belebung ist noch nicht viel zu merken. Die Zahl der Insolvenzen nimmt gleichfalls nur langsam ab. Dabei ist eine Erleichterung beim Großhandel und in der Landwirtschaft überhaupt nicht zu spüren. Die Kaufhäuser melden ein unvermindertes weiteres konjunkturelles Abgleiten des Umsatzes. Der Absatzumsatz an Ruhrkohle zeigt die schlechtesten Ziffern seit der Stabilisierung der Mark überhaupt. Nach einer Zusammenstellung liegen die Verkaufswerte bei städt. Grundstücken bei 50—60 Prozent des Vorkriegswertes, für ländliche Grundstücke bei 61 und in Zwangsversteigerungen sogar nur bei 39 Prozent.

Deutscher Sportsieger in England.
Ein prächtiger Weitsprung des Berliner W. Meier, der ihm bei den britischen Sportspielen in White City (London) den Sieg einbrachte.

Buntes Allerlei

Er will sich als Sklave verkaufen

In der amerikanischen Zeitung „Daily Enterprise", die im Staate Kentucky erscheint, findet sich nach einer Mitteilung des „American Mercury" ein Inserat, das ein bezeichnendes Licht auf die soziale Lage in Amerika wirft. Ein Mann will sich darin als Sklave verkaufen, da er offenbar nur davon die Möglichkeit erwartet, bei der heutigen großen Arbeitslosigkeit Unterkunft und Ernährung zu erlangen. Die Anzeige lautet folgendermaßen: „Sklavenhalter gesucht. Ich suche einen Sklavenhalter, bin körperlich kräftig und verfüge über beste Zeugnisse. Ich bin sehr arbeitswillig. Ich will mich selbst in die Sklaverei verkaufen, um auf diese Weise meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Da ich bisher genug zu essen gehabt habe, so bin ich nicht schwach und ausgehungert, sondern befinde mich in einem preiswürdigen Zustande. Angebote an..." Durch diese Anzeige offenbart sich schlaglichtartig die Not, in welcher sich das arbeitslose amerikanische Volk augenblicklich befindet, denn die amerikanische Gesetzgebung kennt keine Sozialversicherung.

Aufschwung der deutschen Sprache in den Vereinigten Staaten

Wie aus einem amtlichen Bericht des Leiters des Neuyorker Schulwesens hervorgeht, hat sich die Zahl der Schüler, die an dem deutschen Sprachunterricht in den höheren Schulen in Amerika teilnehmen, in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Für Neuyork beträgt die Zunahme in diesen Jahren 22 273 Schüler. Dieses bemerkenswerte Interesse am deutschen Sprachunterricht, das besonders in den höheren Schulen auffällt, ist nicht nur dem allgemeinen Abklingen der Kriegspsychose, sondern vielmehr einer allgemeinen Zunahme des deutschen Sprachgebrauchs im öffentlichen Leben, in den Klubs, Gesangvereinen, Ausstellungen deutscher Bücher, Aufführungen deutscher Theaterstücke zu verdanken. Alle diese Erscheinungen haben das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache erhöht und den rapiden Zuwachs der Schülerzahl gefördert. Es wäre daher im Interesse der Förderung des deutschen Unterrichts in Amerika, wenn die berufenen deutschen Stellen dieses Interesse durch geeignete Schritte und kulturelle Maßnahmen unterstützen würden.

18 000 RM. für ein Adoptivkind

Ein Londoner Blatt bringt die interessante Mitteilung, daß im Laufe des letzten Monats 200 englische Waisenkinder von kinderlosen amerikanischen Eltern adoptiert worden sind. Allein an Bord des Ozeandampfers „Aquitania" sind im Hafen von Southampton zwölf Kinder nach Amerika eingeschifft worden. Eine eigens dazu gegründete Gesellschaft macht in Amerika für die Adoption englischer Kinder Propaganda. In ihren Druckschriften, die an reiche amerikanische Bürger versandt werden, weist die Gesellschaft darauf hin, daß kinderlose Eltern durch Adoption englischer Kinder auch der amerikanischen Nation einen Dienst erweisen, indem sie ihre Rasse durch Zuführung frischen angelsächsischen Blutes erneuern. Ein besonderer Agent ist von der Gesellschaft beauftragt, in England „geeignetes Material" ausfindig zu machen. Er übt seine Tätigkeit auf rein kaufmännischer Grundlage aus und bietet einen Preis von 900 bis 3600 RM. pro Kopf, je nach den körperlichen Eigenschaften und der Abstammung des Kindes. Die amerikanischen Adoptiveltern legen großen Wert darauf, daß die gute Abstammung des Kindes einwandfrei nagewiesen werden kann. „Blaues Blut" wird natürlich am meisten gesucht und am höchsten bezahlt. Unter den adoptierten Kindern befand sich ein unehelicher Knabe, dessen Vater nachweisbar einer alten englischen Adelsfamilie angehörte. Der amerikanische Adoptivvater erklärte sich telegraphisch bereit, für das Kind 18 000 RM. zu zahlen.

NOCH EIN ZWEITER ROMAN!

Neben dem neuen Werk von Paul von Hahn „Ich komme gern!" beginnt eine ganz verhexte Kriminalgeschichte um eine Geige, einen Künstler und zwei Frauen „WIE EIN MANGOBAUMWUNDER..." in Nummer 21 vom 22. Mai in der

MÜNCHNER JLLUSTRIERTEN

Mäuseeinbruch in Australien

Die Provinzen Wimmer und Fellee im australischen Staate Victoria sind von einer gewaltigen Mäuseplage heimgesucht worden. Millionenheere dieser kleinen Schädlinge zogen über Nacht in die Speicher, Keller und sogar in die Wohnungen ein und verursachten großen Schaden. Die Nagetiere drangen nicht nur in die Parterre-Räume, sondern auch in die höher gelegenen Wohnräume ein, vernichteten die Lebensmittelvorräte und beschädigten Möbel und Kleider. Alle verfügbaren Katzen wurden mobil gemacht, um die Mäuseplage zu bekämpfen. Die Zahl der Schädlinge war aber so groß, daß die Katzen in den meisten Fällen vor der Mäuseübermacht die Flucht ergriffen. Aehnlich wie jetzt durch die Mäuseplage wurden weite australische Gegenden vor etwa fünfzig Jahren durch unheimliche Vermehrung von Kaninchen geplagt. Die Saat auf den Feldern wurde damals von den unzähligen Kaninchenherden vollständig vernichtet. Der berühmte Bakteriologe Pasteur rettete die Situation, indem er den australischen Behörden ein ausgiebiges Quantum von Kaninchenserum zuschickte. Nachdem das giftige Serum einer Anzahl der Tiere eingeimpft worden war, brach unter dem ganzen Kaninchenvolk eine Epidemie aus, die es in kurzer Zeit stark dezimierte.

Ein Institut für künstlichen Regen

Aus Moskau wird über einen etwas phantastisch anmutenden Plan der Sowjetbehörden berichtet, der darauf hinausgeht, künstlichen Regen zu erzeugen und dadurch die Auswirkungen der Dürre zu verhindern, die regelmäßig ausgedehnte Gebiete der Sowjet-Union heimsucht und die Ernte vernichtet. In Moskau ist zu diesem Zwecke ein Institut für künstlichen Regen gegründet worden, dem drei Filialen in Saratow, Taschkent und Ashabad angegliedert werden sollen. In den Laboratorien des Instituts werden Experimente unternommen, die die künstliche Bildung von Regenwolken bezwecken. Die sowjetrussischen Gelehrten glauben, daß es sich mit Hilfe einer Kombination von Röntgen- und ultravioletten Strahlen und gleichzeitig durch Anwendung von elektrischem Hochfrequenzstrom möglich sein müsse, zu beliebiger Zeit und an beliebigen Stellen Regenschauer zu erzeugen. Gleichzeitig stellen sich die Mitarbeiter des Instituts die Aufgabe, Wolkenansammlungen zu zerstreuen, und zwar gleichfalls durch Kombinationen verschiedener Strahlen und Hochfrequenzstrom. Da die landwirtschaftlichen Gebiete Rußlands unter unregelmäßiger Verteilung der Niederschläge stets werden zu leiden haben, werden die Ergebnisse der Forschungen des Instituts für künstlichen Regen mit großem Interesse erwartet.

Die ersten Turmuhren

Im 15. Jahrhundert gab es in Italien noch keine Turmuhren. Nur einer der Schloßtürme von Ferrara war mit Zifferblatt und Schlagglocke versehen. Jedoch wurden die Zeiger nicht durch ein Uhrwerk über das Zifferblatt gedreht, sondern sie wurden durch Menschenhand alle Viertelstunden vorgerückt, wobei dann auch die Glocke entsprechend angeschlagen wurde. Der Stunden- oder Glockenmann richtete sich seinerseits nach einer Sanduhr. Dieser Dienst, den man für sehr wichtig hielt, wurde durch ein für damalige Verhältnisse hohes Gehalt belohnt. Nachlässigkeiten dieses hochgestellten Mannes wurden dafür aber auch streng bestraft, weil er „zum großen Aergernis der Kirche und der Frommen" vergessen hatte, zur Zeit des Ave Maria die Glocke zu schlagen und die Stunde anzugeben.

Nur zehn Minuten täglich

Täglich zehn Minuten Gymnastik als Körper- und Gesundheitspflege bedeuten einen verschwindend geringen Verlust an Zeit und einen riesigen Gewinn an Lebenskraft und Lebensfreude. Einige wenige gymnastische Uebungen genügen, um den Körper jung, schön und leistungsfähig zu erhalten, aber wertvoll kann die Gymnastik nur werden, wenn man sie regelmäßig betreibt. Mangelhafte Bewegung führt zum Trägwerden der Muskeln, zu Verdauungsstörungen, zu Stoffwechselkrankheiten, zu vorzeitigem Altern, zur Bildung von Krampfadern, zu übermäßigem Fettansatz und nicht zuletzt zu körperlicher Erschlaffung. All diese Beschwerden wie auch Störungen des Blutkreislaufes lassen sich mit ihren Folgeerscheinungen durch Gymnastik vermeiden. Planmäßigkeit in der Gymnastik als Heilmittel ist oftmals der Anfang einer Veränderung der Lebensauffassung, die nicht zum Nachteil unserer leiblichen und seelischen Gesundheit eintritt.

Atmungsübungen beugen Erkrankungen der Atmungsorgane vor und unterstützen die Heilung, sie bewirken eine Beeinflussung der Herztätigkeit und damit zugleich eine bessere Durchblutung des ganzen Körpers. Durch tiefes Einatmen bei geschlossenem Mund und langsames Ausatmen bei geöffnetem Mund wird die Lunge von Staub und Bakterien gereinigt. Tief muß man einatmen, damit sich die Bauchmuskeln lockern. Krampfhafte Spannungen müssen bei Atemübungen grundsätzlich vermieden werden. Die Hauptsache ist, daß die Muskeln der Schultern, des Leibes und des Brustkorbes bei den Uebungen ganz locker werden.

Durch Verbinden der Atemübungen mit Freiübungen wird der Wert noch höher. Die Arme werden seitwärts oder nach vorn gehoben und die Knie bei scharf angezogenem Oberschenkel und zurückgezogenen Schulterblättern gebeugt. Auch Gehübungen, die das Kniegelenk stärken, können vorzüglich mit Atemübungen verbunden werden. Zu empfehlen sind ferner Schulterübungen, wobei die Schulterblätter im Kreis bewegt werden und die Arme lose herabhängen. Außerdem sollen die mit geballten Fäusten gestreckten Arme gelegentlich mit einem Ruck so weit wie möglich nach hinten geschwungen werden.

Leibes- und Hüftübungen sind für Frauen von besonderer Bedeutung. Schon in den Mädchenjahren ist die Gymnastik von hohem Wert. Bauchmuskeln und Rückenmuskeln erfahren bei den verschiedensten Uebungen eine nicht zu unterschätzende Stärkung. Zu diesen Uebungen gehört das abwechselnde Heben des rechten und linken Beins in ausgestreckter, lockerer Rückenlage. Die Arme bleiben dabei unter dem Körper auf dem Boden liegen. Auch das gleichzeitige Heben beider Beine ist zu empfehlen. Durch all diese Uebungen müssen die Muskeln soweit gekräftigt werden, daß es möglich wird, den Oberkörper bis zur Sitzstellung aufzurichten, ohne die Arme zu Hilfe zu nehmen. Für die verschiedensten anstrengenden Einflüsse, denen der weibliche Körper ausgesetzt ist, zum Beispiel die Schwangerschaft, die Geburt und die Wechseljahre, gibt es kaum ein besseres Stärkungsmittel als täglich nur zehn Minuten Gymnastik.

Der gesamte Körper wird gekräftigt, wenn man täglich mehrmals tiefe Kniebeugen macht, sich während des Einatmens auf den Fußballen hochzieht, die Arme in Schulterhöhe hebt und beim Ausatmen wieder die Knie beugt. Die Haltung des Oberkörpers bleibt dabei immer die gleiche. Beim Ausatmen werden Arme und Fersen gesenkt. Bei der nächsten Uebung werden die Hände hinter dem Kopf verschränkt, die Knie scharf durchgedrückt und jedes Bein abwechselnd im Hüftgelenk geschwungen. Empfehlenswert sind endlich noch: tiefes Rumpfbeugen mit seitlich gehobenen Armen, seitliche und rückwärtige Liegestützhaltung und das Schwingen des Körpers aus dem Kniegelenk.

Bewegung tut not, täglich zehn Minuten Gymnastik genügen, um uns den Wert der Körperübungen bewußt und fühlbar werden zu lassen. Und zehn Minuten täglich sollte uns die Gesundheit wert sein.

Das Wunder der Glühbirne

Ein deutsches Lampenmuseum in Berlin

Die Glühbirne ist seit Jahrzehnten ein unentbehrlicher Gebrauchsartikel, und doch muß man immer wieder staunen, wie wenig der elektrotechnisch nicht vorgebildete Mitbürger davon weiß. Diesem Uebelstand soll nunmehr abgeholfen werden. Die Osramwerke haben in Berlin ein Museum der Oeffentlichkeit übergeben, das weiten Kreisen Gelegenheit geben soll, in die Entwicklung und Herstellung der Glühbirne Einblick zu tun. In jahrelanger Arbeit ist eine Sammlung zusammengestellt worden, die einen ausgezeichneten Ueberblick über die Entwicklung der Glühbirne aus ihren ersten primitiven Anfängen bis zu ihrer heutigen Vollkommenheit gewährt.

*

Es ist ein langer Weg von der ersten Glühlampe, die der Deutsche Goebel vor fast 80 Jahren in Amerika konstruierte, bis zu den komplizierten Birnen und Röhren, die heute fabriziert werden. Mehr als 20 000 Originalstücke zeigen den Gang dieser langen Entwicklung.

*

Goebel beleuchtete im Jahre 1854 zum ersten Male das Schaufenster seines Uhrmacherladens elektrisch. Diese erste elektrische Lampe ist in dem Museum zu sehen. Dann folgen die weiteren Etappen: die Swan-Lampe aus dem Jahre 1878, die erste Kohlenfaden-Lampe und die Edison-Lampe, die die Grundlage der fabrikmäßigen Herstellung bildete. Die ersten deutschen Kohlenfadenlampen wurden 1882 von der Siemens und Halske AG. und von der deutschen Edison-Gesellschaft fabriziert. Die Nernst-Lampe leitete eine neue Epoche ein. Dann kommt die Osmium-Lampe von Auer, die erste Lampe mit metallischem Leuchtkörper, die Tantal-Lampe, die Wolfram-Lampe und schließlich die gasgefüllte Birne, die zuerst 1913 verwendet wurde.

*

Heute gibt es annähernd 6000 verschiedene in Gebrauch befindliche Lampentypen. Neben den winzigen medizinischen Lampen, deren Durchmesser nur wenige Millimeter beträgt, sieht man die riesigen 20- und 50 000 Watt-Lampen, die für Filmaufnahmen Verwendung finden. Dazwischen kommen die unzähligen Typen von Fahrrad-, Auto- und Flugzeuglampen. Aber auch die normalen Birnen, die für die Zimmerbeleuchtung verwendet werden, müssen in den verschiedensten Ausführungen hergestellt werden, da die deutschen Elektrizitätswerke Strom verschiedener Spannung aussenden.

Ein ganzer Fabrikationszweig beschäftigt sich mit der Herstellung gasgefüllter Leuchtröhren, deren bekannteste — die roten Neon-Röhren und die blauen Quecksilber-Röhren — heute überall als Reklamemittel zu sehen sind. Auch hier ist die historische Entwicklung von der Geislerschen Röhre bis zu den modernen Hochleistungsröhren an einer großen Zahl von Exemplaren gezeigt.

Das besondere Interesse des Besuchers erweckt ein ausgezeichnet eingerichteter Sonnenschein-Raum mit Krankenzimmer, der die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Lichtquellen demonstriert.

*

Der Lampen-Ausstellung angegliedert ist eine Ausstellung der Fabrikationsmaschinen. Hier sind alle Maschinen zu sehen, von der ersten Verarbeitung des Rohstoffs bis zur Verpackung der fertigen Lampe.

Eine wertvolle Ergänzung für diesen zweiten Teil der Ausstellung erhält man, wenn man einen Blick in die Versuchsfabrik des Werkes tut. Hier kann man alle Maschinen bei der Arbeit sehen. Es ist kaum zu beschreiben, wieviel verschiedene Bewegungen eine einzige Maschine in einem Arbeitsgang ausführt. Jede dieser Maschinen, die durchwegs deutschen Ursprungs sind, stellt ein Wunderwerk deutscher Technik dar.

*

Ein Kapitel für sich sind die Prüfungen, denen die Birnen unterworfen werden. Daß sie mehrfach auf ihre Brennfähigkeit untersucht werden, versteht sich von selbst. Aber darüber hinaus müssen sie wahre Foltern ausstehen, ehe sie den Weg zum Konsumenten antreten. Die Festigkeit des Kitts, mit dem der Gewindesockel an dem Glaskolben befestigt ist, wird in einer „Tropenkammer" kontrolliert, in der 40 Grad Hitze herrschen. An verschiedenen Vibrationsmaschinen werden Lampen für Fabriken ausprobiert, und am meisten haben die Birnen auszuhalten, die für Straßenbahnen bestimmt sind. Wenn die Birnen dann in Pappkästen verpackt sind, haben sie noch eine letzte Probe zu bestehen, die Pakete kommen in eine 4 Meter hohe Holztrommel, die in Drehung versetzt wird, und jedesmal, wenn der Kasten den höchsten Punkt erreicht hat, wird er die ganzen 4 Meter heruntergeschleudert. Das erstaunliche Ergebnis dieser Prozedur ist, daß ihr nur 5 Prozent der Lampen nicht standhalten.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Nachdem Hans Pfitzner schon neulich durch persönliche Anwesenheit einer der letzten hiesigen Vorstellungen seiner jüngsten Oper ein besonderes Gepräge verliehen hatte, dirigierte er am Mittwoch dieser Woche außerdem noch selber „Das Herz". Wir sahen ja im Laufe der Jahre Pfitzner bereits öfters hier zu Gaste und wissen, daß er eine ebenso bedeutende Erscheinung als Opern- und Konzertleiter ist wie als Komponist. Ihn als Interpreten seiner eigenen Werke zu haben, war immer ein erstrangiges Kunsterlebnis. Das muß auch der von ihm geleiteten „Herz"-Aufführung nachgerühmt werden. Hans Pfitzner hebt die vielfältigen Werte und Kostbarkeiten der neuromantischen Partitur in klaren Linien und liebender Eindringlichkeit empor. Manches, was uns seither inspirationsdürr und nur erdacht schien, wurde sinnenfälliger, bekam lebendigeren Blutschlag. So erblühte Helges Erzählung im Anfangsakte in der vollen Schönheit ihres orchestralen Gerankes. Und in der Beschwörungsszene, um ein Gegenbeispiel zu bringen, ließ Pfitzner, der an entscheidenden Stellen energisch zuzufassen pflegt, alle instrumentalen Höllengeister unter verstärktem Sirenengeheul sich austasen. Leider vermochte nicht einmal diese maßgebende Deutung uns zu einer Berichtigung unserer nach der Premiere ausgesprochenen Ansicht über das „Herz" zu bewegen. Daß soviel edle und meisterliche Musik an eine solche lappische Schauergeschichte verschwendet und damit ein „großer Aufwand" „schmählich vertan" wurde, ist und bleibt ein Rätsel.

Dennoch war es eine Freude, den unentwegten Vorkämpfer für die Würde der deutschen Tonkunst am Pulte begrüßen zu können, was auch durch feierlichen Beifallsempfang, starken Applaus nach den Aktschlüssen und eine Blumenspende geschah. Das Publikum hätte sich zum Zwecke dieser Ehrung freilich zahlreicher einfinden dürfen. Die solistisch Mitwirkenden (Schoepflin, Winter, Blank, Strack, Haberkorn, Hospach), sowie Chor und Orchester taten ihr Bestes, um dem Abend festlichen Charakter zu geben. Allerdings ging man mit dem betrüblichen Gefühl nach Hause, einem Begräbnis erster Klasse angewohnt zu haben.

Dr. Rudolf Raab

Sport-Vorschau

Zwischenrunde zur DFB.-Meisterschaft

In Frankfurt a. M.: Eintr. Frankfurt — Tennis Borussia Berlin
In Leipzig: PSV. Chemnitz — Bayern München
In Bochum: Schalke 04 — Hamburger Sportverein
In Hamburg: Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg

Aufstiegspiele:

FC. Tailfingen — Sportfreunde Heilbronn
Normannia Gmünd — SC. Stuttgart
FV. Niefern — Sportfreunde Stuttgart
Sportfreunde Forchheim — FV. Offenburg
Frankonia Karlsruhe — Sp.Vgg. Trossingen
Sp.Vgg. Freiburg — FC. Konstanz

Länderspiele

In Prag: Oesterreich — Tschechoslowakei
Chelsea-London — VfB.-Kickers Stuttgart

▪

Sp.Vg. D'Aue — Germania Forst.

Die beiden Meister treffen sich zum entscheidenden Spiel um den Aufstieg am Sonntag, den 22. d. M. auf dem Sportplatze bei der Fa. Ritter A.G. Die Frage nach dem 2. Aufsteigenden ist noch völlig offen, der 3. im Bunde V. f. R. Neureut hat sich den Aufstieg durch seine Siege in Aue und Forst bereits gesichert, während für die sonntäglichen Gegner noch alle Möglichkeiten gegeben sind. Die Sp.Vg. muß alles daransetzen, um zu einem Erfolg zu kommen, wenn nicht die letzten Aussichten schwinden sollen. Forst konnte in Neureut ein Unentschieden 1:1 erkämpfen und erlag in Forst nur knapp mit 0:1. Die Spielstärke der 3 A-Meister ist so ausgeglichen, daß Vorhersagen nicht möglich sind. Die Chance des eigenen Platzes wird Forst bestimmt durch Energie und Ausdauer ausgleichen. Beide Mannschaften wissen, was auf dem Spiele steht und so werden die Sportinteressenten einen Fußballkampf erleben, der sicher an Spannung nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Ein Lichtblick in der Mannschaft der Sp.Vg. ist das gute Spiel am Pfingstsonntag in Murrhardt. Kämpft die 1. Elf mit dem gleichen Eifer, mit demselben gegenseitigen Verständnis und vor allem mit derselben Ruhe, dann hat sie Aussicht auch am Sonntag als Sieger aus dem schweren, für den Verein von ausschlaggebender Bedeutung werdenden Treffen hervorzugehen.

Spieler der 1. Elf! Groß ist die Verantwortung, die am Sonntag auf Euren Schultern liegt; es geht ums Ganze. Seid Euch der Aufgabe bewußt und kämpft mit letzter Hingabe für die Ehre Eures Vereins. A.

▪

Kirchheim-Teck A-Jgd. — Sp.Vg. Durlach-Aue A-Jgd. 3:3 (1:1)

Die 1. Jugendmannschaft der Spielvereinigung verbrachte die Pfingstfeiertage im Schwabenlande bei dem V. f. B. Kirchheim-Teck. Schon am Samstag morgen trat die Jugend ihre Reise nach Kirchheim an und konnte bereits um ½3 Uhr dort eintreffen. Der herzliche Empfang, der uns zuteil wurde, brachte eine fröhliche Stimmung allerseits auf und am Abend bei Musik und Humor gab es ein gemütliches Beisammensein. Leider mußte sich unsere Jugendmannschaft zeitig zur Ruhe begeben, um am andern Tag in aller Frische zum Spiel antreten zu können, galt es doch, die Vorspielniederlage wieder wett zu machen, was aber nur teilweise gelang.

Bei einer großen Hitze nahm das Spiel um 2 Uhr seinen Anfang. Kirchh. ist mehr im Angriff, nach ca. 10 Minuten wird der rechte Verteidiger umspielt und Kirchh. kann aus kurzer Entfernung zum Führungstor einsenden. Gleich darauf verwandelt der Rechtsaußen der Sp.Vg. eine schöne Vorlage zum Ausgleich. Nach Halbzeit stellte die Sp.Vg. ihre Mannschaft um, was sich sehr vorteilhaft auswirkte. In dem Zeitraum von 30 Min. kann die Sp.Vg. auf 3:1 erhöhen. Mußte aber im Endspurt den Kirchheimern die Initiative überlassen, denen es auch noch gelang, den Ausgleich zu erzielen.

Nach dem Spiel wurde noch ein kleiner Rundgang gemacht und die schwäbische Gastfreundschaft, besonders der schwäbische Most hat es allen angetan. Am andern morgen wurde eine gemeinsame Wanderung nach der Burg Teck unternommen. Hier bot sich dem Auge ein herrlicher Ausblick auf die umliegenden Täler und Höhen der schwäbischen Alb. Um 6 Uhr abends mußte die Heimreise angetreten werden und so endeten auch die herrlichen Stunden, die uns in Kirchheim bereitet wurden. Wir sagen unsern Fußballfreunden aus dem Schwabenlande für die ausgezeichnete Gastfreundschaft nochmals unseren herzlichsten Dank. Kl.

✻

A.S.V. — Grötzingen.

Am Sonntag treffen sich obige Gegner auf dem A.S.V.-Platz zum fälligen Serienspiel. Gewiß wird man auf den Ausgang dieses Spieles sehr gespannt sein dürfen, da beide Gegner bestimmt die Punkte nötig haben.

Ein Deutscher führt bei der italienischen Radrundfahrt.
Buse-Deutschland liegt bei dem Radrennen Quer durch Italien mit 11 Minuten Vorsprung vor dem übrigen Felde, in dem sich eine lange Reihe internationaler Spitzenfahrer befindet.

Zwei Kräuter, die am Wege stehn

Nicht nur in Europa, sondern auch in fremden Erdteilen beherrscht der Wegerich viele ländliche Wege. Die Indianer Nordamerikas nennen den Wegerich „die Spuren des weißen Mannes". Eine Unzahl von Samen bringt der Wegerich hervor, die bei nassem Wetter feucht werden und an anderen Pflanzen ankleben, mit denen sie dann verbreitet werden. Da der Wegerich den Menschen schon seit Urzeiten auf all seinen Wegen begleitet, mußte man frühzeitig auf den Gedanken kommen, in diesem ständigen, anhänglichen Begleiter Heilkräfte zu vermuten. Zuerst versuchte man mit Hilfe des Wegerichs, der manchmal auch Wegetritt oder Wegebreit genannt wird, Wunden, Entzündungen und Geschwüre zu heilen, indem man die kranken Stellen mit zerquetschten Wegerichblättern bedeckte. Ja, man glaubte sogar, der Wegerich könnte Splitter wieder aus der Haut ziehen. Ferner schrieb man ihm die Kraft zu, Zahnschmerzen stillen zu können, wenn er ins Ohr gesteckt wird. Noch heute gilt der Wegerichsaft vielfach als ausgezeichnetes Mittel gegen Husten sowie alle Krankheiten der Atmungsorgane.

Der Wegerich ist noch heute eines der volkstümlichsten Heilmittel, die es gibt. Seinen Aerger darüber, daß sich viele Bauern selber kurierten, machte einst ein niedersächsischer Arzt in seiner plattdeutschen Mundart mit den Worten Luft: „Schanickel, Wegtritt und Aehrenpries, det mokt de Düwel de Landslüt wies."

In vielen Gegenden glaubt man noch ernstlich daran, daß der Wegerich 77 Wurzeln besitzt, deren Heilkraft gegen Kopf-, Magen- und Blutkrankheiten davon abhängt, ob sie zu einer ungeraden Stunde ausgegraben werden. Die Wurzeln müssen an einem Faden befestigt werden, der um den bloßen Leib gebunden wird. Wenn dann die Wurzeln anfangen zu vertrocknen, muß man sie in fließendes Wasser werfen und die Krankheit verschwindet zur selbigen Stunde.

Das andere Wegkraut ist die blaue Wegwarte, von der die Sage erzählt, daß sie eine verzauberte Jungfrau ist, die vergeblich längs des Weges nach ihrem Bräutigam ausschaut, der ihr Erlösung bringen soll. Sunnewirbel nannten sie die alten Germanen, da die Pflanze ihr Blütenantlitz stets der Sonne zuwendet. Ihre Neigung zur Sonne brachte der Pflanze auch den Ruf ein, eine mächtige Zauberpflanze zu sein. Wer Heilkräfte von der Wegwarte erwartete, mußte sie mit einem blanken Goldstück graben. Wollte man dagegen die Wegwarte als Liebeszauber verwenden, so konnte dieses Ziel nur erreicht werden, wenn das Ausgraben mit einem Hirschgeweih vorgenommen wurde.

In einer alten Sammlung der unsinnigsten Rezepte heißt es: „So Du die blaue Wegwarte im Munde trägst, wird Dich kein Feind überwinden", oder „Am Tage des Petrus oder des Paulus, ein viertel vor zwölf, geh und grabe die blaue Wegwarte samt ihrem Kraut, und so man Dich will fangen und Du hast das Kraut bei Dir, wird kein Schloß sich schließen."

Ein bedeutsames Jubiläum

Das 25jährige Geschäftsjubiläum der Chlorodont-Fabrik ist in vielfacher Hinsicht wert, einen kurzen Rückblick über die Entwicklung dieses Unternehmens zu halten. Als in den engen Laboratoriumsräumen der Dresdner Löwen-Apotheke im Mai 1907 die ersten Tuben Chlorodont-Zahnpaste hergestellt wurden, konnte niemand ahnen, welche Entwicklung das junge Unternehmen durchmachen würde. Es war damals schwer, gegen die herrschende Meinung, die in der chemischen Mund- und Zahnpflege durch Mundwasser die vollkommenste sah, den Gedanken der mechanischen Zahnreinigung mit Zahnbürste und Zahnpaste durchzusetzen. Die Entwicklung, die die Chlorodont-Zahnpaste dennoch durchmachte, zeigte aber, daß der neue Gedanke Anklang fand und in der Chlorodont-Zahnpaste das gesehen wurde, was ihr Begründer wollte: eine Vereinigung des Mundwassers mit dem Zahnpulver in der praktischen und hygienischen Verpackungsform einwandfreier Metalltuben.

In zäher Arbeit entwickelte sich das Unternehmen schnell. Schon nach zehn Jahren bestand die erste Fabrik, die trotz Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationszeit dauernd vergrößert werden mußte. Um wichtige Bestandteile der Chlorodont Zahnpaste stets in jeder Beziehung so günstig wie möglich beschaffen zu können, werden die wesentlichsten Rohstoffe in eigenen Unternehmen gewonnen, so zum Beispiel das Pfefferminzöl und der chemisch gefällte kohlensaure Kalk. Dadurch sind die Werke unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes und haben die Gewißheit, die Rohprodukte stets in gleicher, anerkannt bester Qualität zu erhalten. Hierauf ist auch die immer gleichbleibende Wirkung und der stets angenehme Pfefferminzgeschmack der Chlorodont-Zahnpaste zurückzuführen.

Heute sind rund 1000 Arbeiter und Angestellte tätig, um die Räder des großen Betriebes in Gang zu halten. Ueber sechs Millionen Menschen — allein in Deutschland — verbrauchen täglich Chlorodont-Zahnpaste. Zahlreiche Tochterfabriken und Vertretungen im Ausland sorgen für die Verbreitung der Chlorodont-Erzeugnisse in der ganzen Welt.

Wenn man bedenkt, daß die Zahnpflege im Jahre 1907 noch nicht volkstümlich war und daß sie durch die fortgesetzte, nie aufhörende Werbung der Chorodont-Fabrik heute Allgemeingut fast aller Bevölkerungsschichten ist, dann kann man ungefähr ermessen, welche Bedeutung die Chlorodont-Fabrik hat. Sie ist nicht nur ein wichtiges und wertvolles Glied unserer Volkwirtschaft — das größte Unternehmen seiner Art auf dem Kontinent —, sondern ihr Wirken war auch von Bedeutung für die Hebung der Volksgesundheit. Der Chorodont-Fabrik und ihrer aufopfernden Aufklärung ist es im wesentlichen mit zu verdanken, daß heute weite Kreise der Bevölkerung wissen, welche Bedeutung gesunde und gepflegte Zähne für die nachhaltige und billigste Vorbeugung mannigfacher Allgemeinerkrankungen haben.

Den weitblickenden Gründer des Unternehmens, den Apotheker und Chemiker Dr. phil. Ottomar Heinsius v. Mayenburg, kann es mit tiefer Genugtuung erfüllen, die Entwicklung des Werkes aus den kleinsten Anfängen zur heutigen Weltgeltung und Weltbedeutung erreicht zu haben.

Dem wertvollen Wirken der Chlorodont-Fabrik sei auch in Zukunft viel Erfolg beschieden, damit alle Volksgenossen, die heute leider noch nicht ganz von der Notwendigkeit einer richtigen, vernünftigen und regelmäßigen Zahnpflege überzeugt waren, bekehrt werden.

Erfolgreiche Konferenzen sind die Redaktionssitzungen der Fliegenden Blätter. In ihnen wird man sich immer einig über die besten neuen Witze, die lustigsten Anekdoten aus der Fülle des Vorgelegten und jedes der wöchentlich neu erscheinenden Hefte beweist die ehrliche Mühe des Suchens und Zusammenstellens. Humoresken und Glossen, Satiren und witzige Randbemerkungen zu den Tagesereignissen — unterhalten, informieren und regen an, lyrische und lustige Lieder, gutgebaute Gedichte aktuellen Inhalts beleben durch Form und Reim die Folge der Prosabeiträge. Die Reihe der Reproduktionen künstlerischen und lustiger Bilder erfreut und belustigt Auge und Hirn des Beschauers.

Farbenfrohe Gemälde, flotte Skizzen, treffende Karikaturen wechseln miteinander ab — den Text zu unterstreichen oder von ihm sich lebendige Schlagkraft geben zu lassen.

Dann kommen die Rätsel für die Nachdenklichen und die Preisaufgaben für jene, die selbst für einen lustigen Auftakt, der gegeben wird, eine möglichst überraschende witzige Schlußpointe finden können. Und dafür mit Geld und Bücherpreisen belohnt werden.

Zweideutigkeiten enthalten die Fliegenden nie. Politik treiben sie nicht. Sie sind das deutsche Witzblatt für jeden, der sich unterhalten, belustigen und erfreuen lassen will.

Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag „Fliegende Blätter" in München 27, Möhlstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein kontinentales Hochdruckgebiet beherrscht unverändert unsere Witterung. Die Temperaturen sind darnach gestern wieder auf 26 Grad in der Ebene gestiegen. Im Schwarzwald bildeten sich nachmittags örtliche Wärmegewitter. — Die über dem Ozean vor der europäischen Küste liegende Zyklone entwickelt an ihrer Vorderseite einige Ausläufer, die nach weiterer Erhitzung des Kontinents aus Gewitterfronten ostwärts vordringen.

Wetteraussichten für Samstag: Zunehmende Bewölkung und schwül, gegen Abend vielerorts Gewitter mit nachfolgender Abkühlung.

Waldweg-Grasversteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert am **Montag, den 23. ds. Mts.** im Oberwald 22 Graslose, Zusammenkunft 8 Uhr bei der alten Pflanzschule, am **Dienstag, den 24. ds. Mts.** im Elfmorgenbruch 23 Graslose, Zusammenkunft 8 Uhr an der Seilerbahn.

Durlach, den 19. Mai 1932.

Der Bürgermeister.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 22. Mai 1932 — Trinitatis —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann
Vorm. ½12 Uhr: Christenlehre f. die Pflichtigen der Lutherpfarrei Neumann
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst Löhlein

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit anschließend. Kindergottesdienst Löhlein

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorm. ½11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst Lipps

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.

Katholische Gottesdienstordnung

für den Dreifaltigkeitssonntag

Samstag nachmittag von 3—5 Uhr Beicht für die Mädchen, von 5—7 Uhr für die Knaben.
8 Uhr Maiandacht
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion.
½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt u. Generalkommunion der Kinder.
¾10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Herz-Mariäandacht mit Segen.
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St Josefshaus.
8 Uhr Maipredigt und Maiandacht.
½9 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
NB. Heute ist Kollekte f. die Theologiestudierenden.
Montag 8 Uhr hl. Messe für Max Herzog.
Dienstag ¼7 Uhr Seelenamt für Anton Reichert.
7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Benedikt Aicher.
Mittwoch ¼7 Uhr hl. Messe für Hilda Haas.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: in Karlsruhe, Karlstraße 49b Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls.
„ nachm. 3 Uhr: Bezirksversammlung.
„ vorm. 11 Uhr: in Durlach Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Palmer
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt. Palmer
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gemeindeversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt. Klenert
„ 2½ Uhr: Predigt. Klenert
Mittwoch 8¼ Uhr: Gemeindeversammlung.

Christliche Vereinigung Aue,

Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 8 Uhr: Gebetsvereinigung.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung. Pfarrer Grünewald
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Neuapostolische Kirche,

Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr
„ nachm. 3 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
} Gottesdienst

Advent-Gemeinde Durlach.

im Saal Auerstraße 54

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule.
„ „ 10 Uhr Predigt.
Sonntag abend 8 Uhr Lichtbildervortrag.
Mittwoch abend ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telefon 508
Holen Sie Ihre **Farben** beim Fachmann!
Empfehle **strichfertige Oel- u. Lackfarben,** sowie **Isolierlacke** zu äußerst billigen Preisen.
— Fachmännische Beratung. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die innige Teilnahme an dem für uns so schmerzlichen Verlust unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Gertrud

sagen wir allerherzlichsten Dank.

DURLACH, 20. Mai 1932.

Familie Karl Weber
Fritz Jörger

NATURTHEATER DURLACH

Telephon 520 **Lerchenberg** Telephon 520
Straßenbahnhaltestelle Sophienstraße Wegrichtung: Gelbe Pfeile

Sonntag, den 22. Mai 1932, 16 Uhr
Der fabelhafte Schwank

Eine tolle Brautnacht

mit Alfred Land in der Hauptrolle.

Preise: Mk 0.50, 0.80 1.—

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten

Eis! Eis!

liefere jede Menge
in und ausser Abonnement
Abonnements können täglich beginnen!

Richard Haas

Telefon 5667 Karlsruhe Hirschstr. 31
Wird auch Sonntags geliefert!

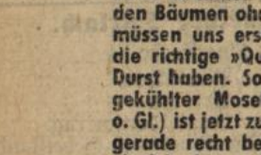
Empfehle für morgen Samstag

Rindfleisch	bei Pfd.	0.70
Ochsenfleisch	„ „	0.60
Kalbfleisch z. Einm.	„ „	0.60
Kalbfleisch z. Braten	„ „	0.70
Hackfleisch	„ „	0.70
Junges Kuhfleisch	„ „	0.40
Speck und Schmer	„	0.65
bei 5 Pfund	„	0.60

Extra-Angebot für morgen Samstag
1½ Pfd. Kuhfleisch, 1 Pfd. Frankfurter zus. nur **1.-**

Metzgerei K. Knecht

Durlach, Kelterstraße 10.



Fuhr Maikäfer fort b bessur...

Denn er findet seine Nahrung auf den Bäumen ohne viel Mühe. Wir müssen uns erst plagen, bis wir die richtige »Quelle« für unseren Durst haben. So ein spritziger, gut gekühlter Mosel (Ltr.-Fl. Mk. 1.05 o. Gl.) ist jetzt zum Sonntagsbraten gerade recht bei der Hitze. Oder ein Schorle aus feinstem Vermuthwein (den Sie auch lose haben können), das schmeckt wirklich erfrischend.

Also heute noch tanken für die durstige Kehle.

Schurhammer, das Haus für gute Weine in der Blumenstr.

Öffentliche Versammlung

am Samstag, den 21. Mai, abends 8,30 Uhr spricht im Saale des Gasth. z. »Lamm« Durlach

Pp. Werner Haschenburger
Regierungsbaumeister a. D. über

Arbeitsbeschaffung oder Arbeitslosigkeit?

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ortsgruppe der NSDAP.

Turnerbund Durlach 1888, e. V.

Am Sonntag, den 22. Mai, vorm. ½8 Uhr Abfahrt zu den Gaumeisterschaften nach Ettlingen. Treffpunkt Schloßkaserne. Preis 50 Pfg.

Der Volksturnwart.

Voranzeige.

Am **Sonntag, den 29. Mai**

volkst. Wettkämpfe mit Schauturnen

verbunden mit **Club-Wettkampf**, sowie

Handballspiel gegen K.F.V.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Spielabteilung.

Sonntag, den 22. Mai 1932 **Handball-Spiele** der 1., 3. und Schülermannschaft gegen Tgd. Darlanden in Darlanden. Abfahrt Haltestelle Bahnhof 1 Uhr. Der Spielausschuß.

Aeltere Schülerinnenabtlg.

Sonntag, den 22. d. M. **Wanderung in's Moosalbtal.** Zusammenkunft ½7 Uhr beim Schlößleweg. Die Leitung.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, V. a. G. Hamburg.

Am **Samstag, den 21. Mai 1932,** abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Krokodil unsere diesjährige

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Die Ortsverwaltung.

Billige Kurzwaren!

1 Brief **Bubikopfnadeln**		-.07
4 Brief **Nähnadeln**		-.10
1 **Metermaß** mit dopp. Beschl. 150 cm		-.07
3 Dtz. **Wäscheknöpfe**		-.07
2 Dtz. **Patenthosenknöpfe**		-.06
1 Karton **Reißbrettstifte**		-.06
1 Rolle **Nähgarn** 200 m		-.06
1 Rolle **Reihgarn**		-.05
4 Stern **Leinenzwirn**		-.10
1 **Stopfei** poliert - 09,	roh	-.05
1 Rolle **Nahtband** B'wolle		-.05
5×2 m **Halbleinenband**		-.10
1 Dtz. **Sicherheitsnadeln** m. Bügel		-.10
1 St. feines **Atlasband** für 3 Paar Träger		-.10
1 Ring **Sicherheitsnadeln** 50 St. sort.		-.10
6 Stück **Schneiderkreide**		-.10
100 Gramm-Dose **Stahlstecknadeln**		-.20
1 **Friseurkamm**		-.20
12 Dtz. **Hosenknöpfe** schwarz		-.20
1 **Lackgürtel**		-.20
1 **Schablone** für Aussteuer		-.20
3 m **Ringband**		-.20
1 **Zahnbürste**		-.20
1 **Handbürste**		-.20

Bade-Artikel
in großer Auswahl!

Burchard

Durlach, Hauptstr. 56a

Sommertagszug Durl.-Aue betr.

Sonntag, den 22. Mai auf dem Festplatz (Turnerbundsplatz)

Nachfeier

mit Austeilung der Diplome mit Bild an die Sommertagszugteilnehmer, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Bierausschank ½ Liter 0.30 ℳ **Eintritt frei!**

VAD

Sonntag ¾3 Uhr

A. S. V. — Grötzingen

Schrempp-Printz-Bier Karlsruhe

Rest. Darmstädter Hof

Durlach, Auerstraße 19, Telephon 647

Eröffnung

Samstag, 21. Mai 1932

⅒ Glas Bier **19** Pfennig
mit Bedienung **20** Pfennig

Zum Besuch ladet ein
Josef Werner.

SpVgA

Sonntag, 22. 5. 32 nachmittags 3 Uhr

Aufstiegsspiel

Germania Forst I

gegen

Sp.-Vg. I

Obst- und Gartenbauverein Durlach

Sonntag, den 22. Mai 1932

Frühausflug

mit Waldbesichtigung unter Führung von H. Waldmeister Lerch, in Füllbruch u. nach Blankenloch zum Besuch des Obstbauvereins Blankenloch. Sammlung 6 Uhr an der Obermühle

Rückfahrt evtl. v. Auto.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Gesellsch. Bavaria

Samstag, den 21. Mai, 8.9 Uhr abends

Mitgliederversammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Morgen wird

geschlachtet

Roter Löwen.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Unsere

Morgenwanderung

findet Sonntag, 22. Mai statt. Treffpunkt ½8 Uhr Einsteighalle d. Turmbergbahn. Weg: Grötzingen, Rosalienberg, Jöhlingen.

Um rege Beteiligung unserer Mitglieder mit Angehörigen bittet

Der Vorstand.

Werben!

Der Handel läuft, Maschinen gehn, Wenn Kunden Luger-Drucke sehn!

LUGER ist eine sehr leistungsfähige DRUCKEREI in Durlach, Zehntstr. 6, Tel. 138

Offeriere fortwährend prima **gelbfleischige**

Speise- u. Saatkartoffel

sowie noch ein Quantum **rote**

Saatkartoffel

und gebe diese noch zu einem ganz besonders günstigem Preise ab.

Herm. Fehrenbach

Bleichstraße 5
bei der Goetheschule
— Telefon 329 —

Zuverl. Person

für dort. Bezirksfiliale als Generalvertret ges. hoh. dauernder Verd. Beruf gl. (kostenlos)

Gebring & Co. G. m. b. H. Unkel / Rhein 89

Preis-Abschlag!

in

Continental- u. Cardinal-Gummiabsätzen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Franz Kretz
Lederhandlung
Hauptstraße 37.

Gelegenheitskauf:

1 Anzahl kleinere

Eisschränkchen

Stück zu 38 ℳ

Schreinerei und Möbellager Heinrich Kiefer.

Täglich frisch gestochene

Spargel

zu haben bei

König

Waldstr. 43 Tel. 256.

Täglich frisch gestochene

Spargel

Bäderstraße 1.

Einige Liter

Milch

täglich abzugeben

D.-Aue, Hauptstr. 60.

---

2 Glucken

mit je 10 amerik. Leghorn-Kücken zu verkauf.

Karl Zoller z. Ochsen.

Badisches Landestheater

Freitag, 20. Mai 32
*F 29 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1. S. Gr und 1101—1200

Der 18. Oktober

Schauspiel von Walter Erich Schäfer
Regie: Dr Waag
Mitwirkende:
Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, v. d. Trenck, J. Grötzinger, Grimm, Kuhr, H. Müller, Schönthaler,

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 Uhr
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Sa. 21. 5. Wenn der junge Wein blüht. So 22. 5. Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

---

2 Kanarienhahnen

billig zu verkaufen
Auerstr. 29, III. St. lks.

Eine eiserne

Kinderbettstatt

m Matratze, sehr gut erhalten, billig zu verkauf.

D.-Aue, Hauptstr. 35.

---

1 guterhalt. weißer

Herd m. Gasherd

billig zu verkaufen
Jägerstraße 19, III. St.

Kinderbettstätchen

(eisernes) zu kaufen gesucht.

Offerten unt. Nr. 363 an den Verlag.

Grabener Qualitäts-Spargeln

täglich frisch, direkt vom Erzeuger, bei

Ludw. Holder, Hauptstr. 86
Telefon 454.

Sehr schöne geräumig.

2 Zimmerwohnung

mit großem Küchenbalkon, Bad nebst Zubehör in neuem Hause an kl. Familie billigst zu vermieten

Zu erfragen im Verl.

Schöne

2 Zimmerwohnung

sonnig., Neubau, Bad, Besen-Kam. p. Monat ℳ 42 zu vermieten.

Gefl. Angebote unter Nr. 364 an den Verlag.

2—3 Zimmerwohnung

möglichst parterre, sofort zu mieten gesucht.

Angebote unt. Nr. 362 an den Verlag.

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige im

„Durlacher Tageblatt".